

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Vogt,

Jupp (Josef)

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr. 3158

B

~~1AR(RSHA) 172/66~~



Günther Nickel
Berlin SO 36

PV 4

473

Abgelichtet für

1Js1-65 RSHA

1Js5-65 RSH

1Js 4-65 RSH

1Js12-65 RS:IA

1Js 2-64 RSHA

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 12.Aug.1963

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: V o g t , Jupp Josef
Place of birth: Mettmann bei Düsseldorf
Date of birth: 30.7.1887 (oder 1897)
Occupation:
Present address:
Other information:

1200120

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	✓	—	7. SA	—	—	13. NS-Lehrerbund	—	—
2. Applications	—	—	8. OPG	—	—	14. Reichsaerztekammer	—	—
3. PK	—	—	9. RWA	—	—	15. Party Census	—	—
4. SS Officers	✓	—	10. EWZ	—	—	16	—	—
5. RUSHA	—	—	11. Kulturkammer	—	—	17.	—	—
6. Other SS Records	—	—	12. Volksgerichtshof	—	—	18.	—	—

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

SS-Stubef u KR KD

Lt. GVPl 1940 und 1941: Referatsleiter IV A 1 (Kommunismus, Maxxismus u. Nebenorganisationen, Kriegsverdelikte, illegale u. feindliche Propaganda)

1) Antragsbogen ausgef. - Folgebef. angef. -

2) Bef. Bf. SD 27/43, 20/44, 25/42, 12/43, 31/41; 44 Hängeschl. 938, Teil Buch RSHA, Seite 31.

✓ 29/8.63

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Mitglieds Nr. 2210909 Vor- und Zuname

Vogt

Foppyf

2

Geboren 30. 7. 97. Ort Nettmann

Beruf Kim. Kommiss. Ledig, verheiratet, verw.

Eingetreten 1. Mai 1933

Ausgetreten 1.

Wiedereingetr. DA. 1.5.33. (3477951)

Wohnung C, Pfalzstr. 18, Langenheckstr. 44

Ortsgr. Essen Gau Essen

15.33. u. DA. 7

Wohnung D, Pfalzstr. 18

Ortsgr. Düsseldorf Gau Düsseldorf

Düss. 2.37/97

Wohnung K, Neue Pöhlhofstr. 12.

Ortsgr. Köslin Gau Pommern

H. Pommern 4.138/25 (4550) 7.

Wohnung D.

Ortsgr. Berlin Gau Berlin

Br. Haus. 7.39. B1/31

Wohnung Berlin Zehlendorf Treierpfad 2

Ortsgr. Braunes Haus Gau R. L.

Wohnung

Ortsgr. Gau

Berlin an

476

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amt.			Dienststellung	von	bis	h'amt.
II'Stuf.	/	Fl. SD	1.8.39	-		Eintritt in die H: 1.8.39 337 817 Eintritt in die Partei: 1.5.33. 2210 909 30.7.97					
O'Stuf.	/					Josef Vogt					
Hpt'Stuf.	/					Größe: 186. Geburtsort: Mettmann					
Stubaf.	1.8.39										
O'Stubaf.		Stangreifer				H-3. A.	SA-Sportabzeichen				
Staf.		früher Dienststellenwechsel + Geheimverh.				Winkelträger:	Olympia				
						Coburger Abzeichen	Reiterportabzeichen				
							Fahrabzeichen				
Oberf.		Stab. d. Chef d. Stab in SD				Blutorden	Reichsportabzeichen				
						Gold. HJ-Abzeichen	D. L. R. G.				
Brif.		Eingangsstempel d. 14.10.44				Gold. Parteiabzeichen	H-Leistungsabzeichen				
						Saehrenzeichen					
Gruf.						Totenkopfeing					
O'Gruf.						Ehrendegen					
						Fulleuchter					
Zivilstrafen:		Familienstand: v.h.		Beruf: Bankbeamter		Krim. Rat.		Parteitätigkeit:			
		18.3.22.		erleidet		jetzt					
		Ehefrau: Frieda Gudenoge 29.3.96. Düsseldorf		Arbeitgeber:		Gestapo Berlin					
		Mädchenname Geburtstag und -ort		Volkschule		Höhere Schule Fbi.					
		Partei Genossin:		Fach- od. Gew.-Schule		Technikum					
		Tätigkeit in Partei: W.S.V.		Handelschule		Hochschule F. Sem.					
H-Strafen:		Religion: ev.		Zachrichtung: Bankfach		Dipl. Ver. pol.					
		A. A.		S Sprachen: franz.				Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):			
		Kinder: m. w.		Führerschein: W. u.				Adr. d. Stab. pol. u. SD. in Marburg.			
		1. 4. 1.29.1.25 4.									
		2. 5. 2. 5.									
		3. 6. 3. 6.									
		Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:		Ahnennachweis:		Lebensborn:					

3

Freikorps:	von	bis	Alte Armee: 23.9.14 - 30.1.20 Gr.R. 5.	Auslandstätigkeit:
Stahlhelm:			Front: 14. - 18. Gr.R. 5.	
Jungdo:			Dienstgrad: Lt.	Deutsche Kolonien:
NJ:			Gefangenschaft:	
SA:			Orden und Ehrenzeichen: EK I, EK II, Fr. K.K. u. K. m. Sch. (H.S.)	
SA-Ref.:			Verw.-Abzeichen: silb.	Besond. sportl. Leistungen:
NSAA:			Kriegsbeschädigt %:	
NSGA:				
Ordensburgen:				
Arbeitsdienst:				
H-Schulen:	von	bis	Reichswehr:	Aufmerksamkeit:
Tölz			Polizei:	
Braunschweig			Dienstgrad:	
Berne				
Forst			Reichsheer:	Sonstiges:
Bernau:				
Dachau:			Dienstgrad:	

N. u. G. = Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen.)

Name und Vorname des H-Angehörigen, der für sich
oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

V o g t, Josef

Dienstgrad: H-Nr.

Gip. Nr.

Name (leserlich schreiben): V o g t

in H seit Dienstgrad: H-Einheit:

in SA von bis in HJ von bis

Mitglieds-Nummer in Partei: 2 210 909 in H:

geb. am 30.7.97 zu Mettmann Kreis: Mettmann

Land: Preußen jetzt Alter: 41 Jahre Glaubensbekenntnis: gottgl.

Jetziger Wohnsitz: Berlin-Schöneberg Wohnung: Eisenacher 58

Beruf und Berufsstellung: Kriminalrat

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen?

Liegt Berufswechsel vor?

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

Führerschein Kl. III

Staatsangehörigkeit: Deutscher

Ehrenamtliche Tätigkeit:

Dienst im alten Heer: Truppe Infanterie von 23.9.14 bis 30.1.20

Freikorps von bis

Reichswehr von bis

Schutzpolizei von bis

Neue Wehrmacht von bis

Letzter Dienstgrad: Leutnant d. Res.

Frontkämpfer: von 1914 bis 1918; verwundet: 4mal

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: EK. I und II; silbernes Verwundeten-
abzeichen

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden - seit wann): verh. seit 1922

Welcher Konfession ist der Antragsteller? gottgl. die zukünftige Braut (Ehefrau)? evang.
(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja - nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja - ~~nein~~

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form?

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? ~~Ja~~ nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Wann wurde der Antrag gestellt?

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja - nein.

Soll das Ehestandsdarlehen beantragt werden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Ich wurde am 30. 7. 93 als Sohn des Rechts Anwalt Vogt
zu Methmann geboren. Bis zur mittleren Reife knüpfte ich
an Volkshochschule u. das Realprogymnasium meines
Gemeindebez. Bei Kriegsausbruch war ich Schüler des Real-
gymnasiums an der Rethelstr. in Düsseldorf. Am 24. 9. 14
trat ich als Kriegsfreiwilliger ins 1. Infanterie Regt 5.
Spezialkompanie ein u. wurde am 21. 12. 16 zum Oberstl. F. R. dieses
Regiments befördert. Das ganze Krieg war ich bei diesem
Regiment an der Front, wurde several Mal verwundet
u. erhielt als Auszeichnung das E. K. T. d. F. In dem
Regimentsprotokoll bin ich mehrfach genannt.
Nach dem Krieg wurde ich mein Abk. u.

[illegible]

Oil Run 1.5.45 km of Kringsdorf.



Vogt



Raum zum Aufleben der Lichtbilder.

8



Gefttrand

Beruf:
 Todesursache: Herzasthma
 Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Kleine Vorname: Agathe
 Jegiges Alter: Sterbealter: 60 Jahre
 Todesursache: Herzschlag
 Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Vogt Vorname: Michael
 Beruf: Seidenweber Jegiges Alter: Sterbealter: 86 Jahre
 Todesursache: Altersschwäche
 Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Schwers Vorname: Katharina
 Jegiges Alter: Sterbealter: 70 Jahre
 Todesursache: Herzschwäche
 Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Kleine Vorname: Friedrich
 Beruf: Kupferschläger Jegiges Alter: Sterbealter:
 Todesursache: als Kriegsteilnehmer 70 gefallen.
 Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Strucksberg Vorname: Luise
 Jegiges Alter: Sterbealter: 73 Jahre
 Todesursache: Altersschwäche
 Ueberstandene Krankheiten:

- a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.
- b) Ich bin mir bewusst, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der H nach sich ziehen.

....., den Berlin 6. Februar 1939.
 (Ort) (Datum)

Josef Puyf
 (Unterschrift)

Die Unterschrift der zukünftigen Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

Der Reichsführer-~~SS~~

Adjutantur

Tgb.Nr.: 409/43

Gro/Dr.

Feld-Kommandostelle ~~SS~~ ^{zum Adl Nr. 214} ¹²
Juni 1943
16. JUN. 1943

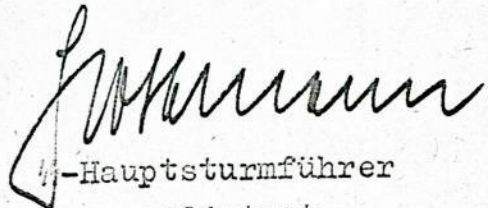
- 1.) An das ~~SS~~-Personalhauptamt, Berlin
2.) An das Reichssicherheitshauptamt, Berlin
3.) An den Persönlichen Stab RF-~~SS~~, Orden und Gäste

Der Reichsführer-~~SS~~ hat mit Wirkung vom
4. Mai 1943 dem

~~SS~~-Sturmabführer Josef V o g t, Kommandeur der
Sicherheitspolizei und des SD in Marburg

das Kriegsverdienstkreuz II. und I. Klasse mit Schwertern
verliehen.

Ich bitte um Kenntnissnahme.


-Hauptsturmführer
u. Adjutant

125
13a
14a
15a

Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD

- Der Untersuchungsführer -

U. P. - R. Nr. 5514 (461) Dr. Hys. /Ht.

Bitte im Schriftverkehr dieses Geschäftszeichen, das
Datum und den Gegenstand angeben

An den
Reichsführer-
H-Personalhauptamt
Berlin-Charlottenburg
Wilmsdorferstr. 98/99.

(2) z. Zt. Potsdam

Berlin SW 11, GenX

Prinz-Albrecht-Strasse

Ortsanruf 12 00 40 Fernanruf 12 01 21

Reichsbankgirokonto: 1/146 Postscheckkonto: Berlin 2466

Staatspolizeistelle

Priesterstr. 13.

H- <u>Personalhauptamt</u>		Eingang 14. Okt. 1944	
Chief	<i>Laja</i>		
PM.	II	III	J. B. H.

14.10.44 Pe

Betr.: H-Sturmabführer Reg.-und Krim.Rat Joseph V o g t, geb.
30.7.1897 in Mettmann b. Düsseldorf, wohnhaft Berlin-Zehlendorf
Treuepfad 2.

Gegen den Sturmabführer Joseph V o g t wurde Strafverfahren wegen
Dienstpflichtverletzung und Geheimnisbruch eingeleitet, weil er in
einer Geheimen Reichssache zur Aufklärung nicht das Erforderliche
veranlasst hat und einem Aussenstehenden über den Inhalt und den
Stand der Sache unbefugt Mitteilung machte.

Auf Anordnung:

W. H.

20. Okt. 1944

485 H-Untersturmführer.

Pv 4

12

Sicherheitshauptamt

V A 1 b - 798/ 42

In der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 17. März 1942
 Prinz-Albrecht-Straße 8
 Fernsprecher: Ortsverkehr 120040 - Fernverkehr 126421

Auswärtiges Amt
 D III 1835
 eing. 26. III 1942
 Amt. Durchg.

Bfg.
 Verleiten an D III
 Mittet zur Beseitigung
 Berlin, den 24.3.42

W An das

Auswärtige Amt
 in B e r l i n W 8,
 Wilhelmstr.74-76.

Betrifft: Sowjetrussische Staatsangehörige
 Hasja A r o l o w i t s c h , wohnhaft gewesen
 Hamburg 22, Rothenbaum-Chaussee 73/I.
Bezug: Dort.Schreiben vom 14.2.42 - Nr. D III 396 --.

Die Nachprüfung obiger Angelegenheit hatte
 folgendes Ergebnis:

Die sowjetrussische Staatsangehörige Hasja
 A r o l o w i t s c h geb. Langer, geb.am 6.12.98
 in Dünaburg, war früher in Hamburg mit lettischer
 Staatsangehöriger gemeldet. Zur Zeit der Überprüfung
 für die Evakuierung ~~war sie~~ nicht im Besitze eines
 gültigen Reisepasses und mußte demnach als staaten-
 los angesehen werden. Sie wurde daher ^{im Dezember 1941} am 6.12.41 nach
 Riga evakuiert.]

Im Auftrage:
 gez. V o g t .

Beglaubigt:



Baumgarten Ky.
 Kanzleiangestellte.-

486

549

Auskunft aus dem Strafregister

Pr 4
13
Muster F
Wuppertal
Eing 14 JAN 1955
Schr. Heft. Band

Familienname (bei Frauen auch Geburtsname) Vornamen (sämtliche, Rufnamen unterstreichen)	V o g t Josef
Geburtsangaben Tag, Monat, Jahr Geburtsort (Gemeinde) Kreis und Land	30.7.1897 Mettmann Düsseldorf-Mettmann - Nordrhein/Westf.
Wohnort (ggf. letzter Aufenthaltsort) Straße und Hausnummer	1939 Berlin-Zehlendorf Treuepfad 2
Beruf (ggf. des Ehemannes in Klammern)	unbekannt
Familienstand (led., verh., verw., gesch.) Vor- und Familien- (Geburts-) name des (bzw. früheren) Ehegatten	unbekannt
Eltern Vor- und Familienname des Vaters Vor- und Geburtsname der Mutter	unbekannt unbekannt
Staatsangehörigkeit	unbekannt

Im Strafregister vermerkte Verurteilung(en):

Nach dem Strafregister
nicht bestraft

Wuppertal, den 21. Jan. 1965



Handwritten signature

Strafregistertutor

Der Polizeipräsident in Berlin
— Landeskriminalamt —

1 Berlin 62, den 8 1. 1965

KI 1 - KI 2 - 2210/64 N (NSG)
(Geschäftszeichen)

Unter Bezugnahme auf umstehenden Auszug urschriftlich zurück:

Urschriftlich mit der Bitte um un-
beschränkte Auskunft

I. A.

Kretsch



JUSTIZBEHÖRDEN
WUPPERTAL



An den

Herrn Polizeipräsidenten in Berlin
— Landeskriminalamt —

1 Berlin 62

Gothaer Straße 19



An die



STAATSANWALTSCHAFT
— Strafregister —

bei dem Landgericht

4 Düsseldorf

Wuppertal

Auskunft aus dem Strafregister



Familienname (bei Frauen auch Geburtsname) Vornamen (sämtliche, Rufnamen unterstreichen)	V o g t Josef
Geburtsangaben Tag, Monat, Jahr Geburtsort (Gemeinde) Kreis und Land	30.7.1897 Mettmann
Wohnort (ggf. letzter Aufenthaltsort) Straße und Hausnummer	1939 Berlin-Zehlendorf Treuepfad 2
Beruf (ggf. des Ehemannes in Klammern)	unbekannt
Familienstand (led., verh., verw., gesch.) Vor- und Familien- (Geburts-) name des (bzw. früheren) Ehegatten	verh. Frieda, geb. Gudenoge
Eltern Vor- und Familienname des Vaters Vor- und Geburtsname der Mutter	unbekannt
Staatsangehörigkeit	unbekannt

Im Strafregister vermerkte Verurteilung(en):



Der Polizeipräsident in Berlin
— Landeskriminalamt —

1 Berlin 62, den 8. 1. 1965

~~KI~~ I 1 - KI 2 - 2210/64 N (NSG)
(Geschäftszeichen)

Unter Bezugnahme auf umstehenden Auszug urschriftlich zurück:

Urschriftlich mit der Bitte um un-
beschränkte Auskunft

I. A.

Lothar



An den

Herrn Polizeipräsidenten in Berlin
— Landeskriminalamt —

An ~~den~~ den Herrn
Generalbundesanwalt
beim Bundesgerichtshof
- Bundesstrafregister -

~~STAATSANWALTSCHAFT~~
— ~~Strafregister~~ —



1 Berlin 62
Gothaer Straße 19

1 Berlin 30

Lützowufer 6 - 9

15
1 AR (RSHA) 172 / 66

V.

✓ 1) Als AR-Sache eintragen.

Ma) *Wab*

2) Vermerk: Der Betroffene ist als Beschuldigter für folgende Verfahren erfaßt:

..... 1 Zs 1/64 (RSHA) (Stapo-
leit. Bln.)

..... 1 Zs 2/64 (RSHA) 1 Zs 5/65 (RSHA)

..... 1 Zs 4/64 (RSHA) 1 Zs 12/65 (RSHA)

..... 1 Zs 1/65 (RSHA) (RSHA)

..... 1 Zs 4/65 (RSHA) (RSHA)

Er soll 1947 in Laibach hingerichtet worden sein.

~~Es ist daher in dieser Sache nichts weiter zu veranlassen.~~

✓ 3) ~~Als AR-Sache wieder austragen.~~ *ul. Vff. bes.*

Berlin, den 27.7.66

li.

1 AR (RSHA)

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft ~~und~~ ^{PA}

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK ^{Paul} ~~Magentin~~ - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere ^{Ermittlung hinsichtlich des Verfalls} ~~Veranlassung~~ (Vernichtung des
^{des Rito ffen} ~~REWA~~ Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit in
~~REWA~~) übersandt.

Berlin 21, den 27.7.66
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

W. Klein

Erster Staatsanwältin

2. Frist : 2 Monate

IA-KJ3

2. AUG. 1966

Eingang: _____

Tgb. Nr.: 1478/66

Krim. Kom.: 1. W. K.

Sachbearb.: 1. W. K.

1. Le
2. 3. / 8
3. 3.
8.

I A - KI 3 - 1478/66

(Angabe bei Antwort erbeten)

Landeskriminalamt
Nordrhein-Westfalen
- K-Gruppe E -

4 D ü s s e l d o r f 1
Jürgensplatz 5 - 7

Betrifft: Mitwirkung des RSHA bei der Tötung von Fremdarbeitern
(Anordnung von Sonderbehandlung wegen verbotenen Geschlechtsverkehrs oder sonstiger Verstöße gegen die Regeln zur Lebensführung) - NSG -
GeStA bei dem Kammergericht Berlin - Az.: 1 Js 4/64

Für das o.g. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzigen Aufenthaltes bzw. des Schicksals des ehemaligen SS-Sturm-
bannführers und KR,

Josef V o g t ,
30.7.1897 Düsseldorf-Mettmann geb.,
zuletzt wohnhaft gewesen:
Berlin-Zehlendorf, Treuepfad 2,

erforderlich. Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Unterlagen (Standesamt, Einwohnermeldeamt u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen, da V. zum o.a. Verfahren Beschuldigter ist.

Sollten die amtlichen Unterlagen einen Erfolg nicht ergeben, bitte ich, den derzeitigen Aufenthaltsort der Ehefrau Frieda V. geb. Gudenoge, 24.7.1896 Düsseldorf geb. bzw. der Tochter Luise V., 29.1.1925 Düsseldorf geb. zu ermitteln und in meinem Sinne zu befragen.

Lt. Zeugenaussagen soll V o g t nach dem Kriege in Jugoslawien hingerichtet worden sein; eine Bestätigung dieser Aussage war jedoch bisher nicht zu erlangen.

Für eine bevorzugte Behandlung meiner Nachfrage wäre ich Ihnen dankbar.

Im Auftrage

gez. Schumacher, KK

LANDESKRIMINALAMT

NORDRHEIN-WESTFALEN

- Dezernat 15 -

Az.: Tgb.Nr. 5441 -Mö.-

18
4 DÜSSELDORF 1, DEN 30. 9. 1966
JÜRGENSPLATZ 5-7
POSTFACH 5009
FERNRUF 5.-NR. 84841
NEBENSTELLE

An den
Polizeipräsidenten
- I A - KI - 1478/66 -
z.Hd.v.Herrn KHK Starke oVia.

1 in B e r l i n 42
=====

Tempelhofer Damm 1-7



Betr.: Aufenthaltsermittlung des Joseph V o g t,
30.7.97 Düsseldorf-Mettmann, zul. Berlin-
Zehlendorf, Treuepfad 2.

Bezug: Dortiges Ersuchen vom 19.9.1966 - Tgb.Nr. 1478/66 -.

Beiliegend übersende ich Ihnen einen Ermittlungsvermerk
meines Sachbearbeiters, wonach weitere Ermittlungen zu-
nächst beim Standesamt in Berlin-Zehlendorf anzustellen
wären.

Im Auftrage:

muham

(Schaffrat)

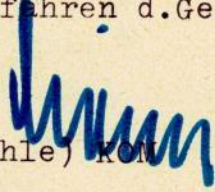
Kriminal-Hauptkommissar

V e r m e r k :

Beim Standesamt in Düsseldorf-Mettmann, Sitz Mettmann,
ist ein Joseph Michael V o g t
geb. 30.7.1897 in Düsseldorf-Mettmann,
unter der Nr. 162/1897
eingetragen.

Randvermerke über Eheschließung oder Tod sind nicht
vorhanden.

Offensichtlich handelt es sich aber bei der vorbezeichneten
Person um die, die im Ermittlungsverfahren d.GeSTA.Berlin,
Az. 1 Js 4/64, gesucht wird.

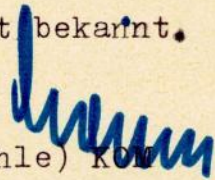
(Möhle) Koll


V e r m e r k :

Frieda V o g t, geb. Gudenoge, 24.7.1896 zu Düsseldorf,
Ehefrau des Joseph Michael V o g t, ist am 21.2.1961
in Marl verstorben. Beurkundet beim Standesamt I Marl,
Nr. 83/61.

Luiſe V o g t, 29.1.1925 in Düsseldorf, Standesamt-Ost,
Nr. 220/25, hat am 15.7.1944 in Berlin-Zehlendorf die
Ehe geschlossen. Beurkundung erfolgte beim dortigen
Standesamt unter der Nr. 281/44.

Der jetzige Name der Luiſe V o g t ſowie nähere Angaben
über deren Ehemann ſind hier nicht bekannt.

(Möhle) Koll


I - A - KI 3 - 524/66

Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberstadtdirektor
- Einwohnermeldeamt -

4 D ü s s e l d o r f 1
Postfach 1120

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Angehörige des ehemaligen
Reichssicherheitshauptamtes - GeStA bei dem Kammer-
gericht Berlin - Az.: 1 Js 4/64 (RSHA)

Zum o.g. Ermittlungsverfahren ist es dringend erforderlich, den
jetzigen Aufenthaltsort bzw. das Schicksal der nachfolgend ge-
nannten Person zu ermitteln:

Luise S c h ü l e r geb. Vogt,
29.1.1925 Düsseldorf geb.,
bis zum 1.7.1945
Berlin-Zehlendorf, Treuepfad 2 whft.,

Aus den hiesigen Meldeunterlagen geht nicht hervor wohin Frau
S c h ü l e r seinerzeit verzogen ist. Ich bitte Sie daher zu
prüfen, ob Frau Sch. evtl. wieder in Düsseldorf zur Anmeldung ge-
langt ist.

Für eine bevorzugte Bearbeitung meiner Nachfrage wäre ich Ihnen
dankbar.

Im Auftrage

gez. (Paul) KK

Ki

Der Polizeipräsident in Berlin

I - A - KI 3 - 524/66

(Angabe bei Antwort erbeten)

24
19 66
5.10.
den
Tempelhofer Damm 1-7
Fernruf: 66 00 17 } App. 3015
Im Innenbetrieb:

Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberstadtdirektor
- Einwohnermeldeamt -



4 D ü s s e l d o r f 1
Postfach 1120

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Angehörige des ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes - GeStA bei dem Kammergericht Berlin - Az.: 1 Js 4/64 (RSHA).

Zum o.g. Ermittlungsverfahren ist es dringend erforderlich, den jetzigen Aufenthaltsort bzw. das Schicksal der nachfolgend genannten Person zu ermitteln:

Luise S c h ü l e r geb. Vogt,
29.1.1925 Düsseldorf geb.,
bis zum 1.7.1945
Berlin-Zehlendorf, Treuepfad 2 whft.,

Aus den hiesigen Meldeunterlagen geht nicht hervor wohin Frau S c h ü l e r seinerzeit verzogen ist. Ich bitte Sie daher zu prüfen, ob Frau Sch. evtl. wieder in Düsseldorf zur Anmeldung gelangt ist.

Für eine bevorzugte Bearbeitung meiner Nachfrage wäre ich Ihnen dankbar.

Im Auftrage

Paul
(Paul) KK

Ki

Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberstadtdirektor
Ehwerhansmeldeamt

Düsseldorf, den 7.10.1966
Eh/Mu.

Urschriftlich

dem Polizeipräsidenten

i. B e r l i n

Tempelhofer Damm 1-7



zurückgesandt.

Im hiesigen Melderegister konnte eine Luise V o g t, geb. am 29.1.1925 in Düsseldorf ermittelt werden.

Sie ist hier seit 20.2.1934 für Pfalzstr. 18 gemeldet.

Am 7.1.1937 meldete sie sich mit ihren Eltern (Josef Vogt, geb. am 30.7. 1897 und Frieda geb. Gude~~an~~erge , geb. am 24.3.1896) nach Köslin ab.

Die Eintragungen in der hier verfilmten Ablage sind nicht einwandfrei lesbar, so daß geringe Differenzen bezüglich der Namen und Geburtsdaten der Eltern möglich sind.

Von einer Eheschließung der Luise Vogt ist hier nichts bekannt.

Im Auftrage:

Ehrgart
(Ehrgart)
Stadtinspektor z.A.

I A - KI 3 - 523/66

An das
Kraftfahrt-Bundesamt

239 Flensburg-Mürvik
Fördestraße 16

Betrifft: Mitwirkung des Reichssicherheitshauptamtes bei der
Sonderbehandlung von Justizhäftlingen - GeStA bei
dem Kammergericht Berlin - Az.: 1 Js 13/65 (RSHA)

Für die Weiterverfolgung des o.a. Verfahrens ist es dringend
erforderlich, den gegenwärtigen Aufenthaltsort der nachstehend
aufgeführten Personen zu ermitteln:

Dr. Robert S c h e f e ,
23.8.1909 Schwerin geb.,

Joseph V o g t ,
30.7.1897 Düsseldorf-Mettmann geb.

Sofern die Vorgenannten bei Ihnen notiert sind, bitte ich Sie,
unter Angabe des Notierungsdatums, die Wohnanschrift nach hier
mitzuteilen.

Für eine bevorzugte Bearbeitung meiner Nachfrage wäre ich Ihnen
sehr dankbar.

Im Auftrage

gez. Paul, KK

We.

23

Kraftfahrt-Bundesamt

232 - 101

27. 10. 1966

FLENSBURG-MÜRWIK, Fördestraße 16

den 24. Oktober 1966

Postleitzahl 239 - Postfach Ortsnetz-Kennzahl 0461

Fernsprech-Nr. 831, Durchwahl 83

Fernschreiber 022872 Postscheck-Konto : Hamburg Nr. 60

An den
Herrn Polizeipräsidenten in Berlin

B e r l i n 42

Tempelhofer Damm 1 - 7

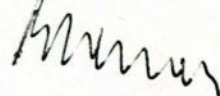
Betr.: Aufenthaltsermittlung

Bezug: Ihr Schreiben vom 14. 10. 1966 - I A - KI 3 - 523/66 -

Anl.g: Ohne

Die Anschriften von Dr. Robert S c h e f f e, geb. am 23.8.1909 in Schwerin,
und Joseph V o g t, geb. am 30.7.1897 in Düsseldorf-Mettmann, haben sich
im Kraftfahrt-Bundesamt nicht feststellen lassen.

Im Auftrag



Bräuer

f. Weiz 28. 10.

Der Polizeipräsident in Berlin

31.10.66 00000

Abteilung I, Fotostelle

A u f e n t h a l t s e r m i t t l u n g e n

Name: V o g t
 Vorname: Joseph
 Geb.-Dat. u. Ort: 30.7.1897 Düsseldorf-Mettmann
 letzter Wohnort: Bln.-Zhldf., Treuepfad
 Dienstgrad u. Dienststelle: Stubaf; IV A 1 b

Zur Feststellung des derzeitigen Aufenthaltes bzw. des Schicksals der o.g. Person wurden nachfolgende Ermittlungen durchgeführt:

E M A u. R-Meldestellen	negativ
LKA - Rundversand	
LKA NW	s. Bl. 18 u. 19
DC	
Wast	negativ
B f A	"
A O K	"
andere Krankenkassen	
Personalstellen PP Berlin	"
Landesversorgungsamt - Zentralkartei	"
Kraftfahrtbundesamt	"
Standesamt Berlin I u. Zehlendorf	"
Notaufnahmelager	
Fahndungsbücher	"
Paßstelle	
Amt für Statistik u. Wahlen	
Steuer- u. Zollfahndung	
Landsmanschaften	
Heimatortkartei	
Adelsarchiv	
Sonstige EMA Düsseldorf	

Bemerkungen: Die Tochter Luise hat am 15.7.1944 in Berlin-Zehlendorf unter der Reg.-Nr. 281/44 mit dem Dipl.-Kaufmann und damaligen Funkhauptgefreiten Horst Karl Gustav SCHÜLER, 10.8.1907 Bromberg geb., 1944 Eberswalde, Panzergrenadierkaserne und davor Leipzig, Kronprinzenstr. 40 wohnt, die Ehe geschlossen. Beider Schicksal konnte aufgrund der in Berlin noch erhalten gebliebenen amtl. Unterlagen nicht geklärt werden.

Wap
 Weß, KM

Ergebnis der durchgeführten Ermittlungen:

Die umseitig genannte Person

ist wohnhaft:

ist verstorben am: Juli 1947 in: Laibach/Jugosl.

StdA Reg.-Nr.:

ist vermißt und für tot erklärt

AG AZ:

Bemerkungen: Vom BKA wurde in Erfahrung gebracht, daß Joseph V o g t im Juli 1947 in Laibach/Jugosl. hingerichtet worden ist. Diese Erkenntnis wurde dem BKA am 13.3.1957 vom LKA Baden-Württemberg mitgeteilt.

Wep
Weiß, KM

Der Polizeipräsident in Berlin
I - A - KI 3 - 1478/66

Berlin, den ³¹.10.1966
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 00 17, App.: 3015

1. Tgb. austragen - 2. NOV. 1966

2. U.

dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht Berlin
z.Hd.v. StA'in Frl. BILSTEIN -o.V.i.A.-

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

zurückgesandt.

Im Auftrage

Starke
Starke, KHK

Ki

zu IAR 172/66 (RSHA)

Vfg.

1. V e r m e r k :

I. Referat IV A 1

A. Das Referat IV A 1 des RSHA war nach den verschiedenen Geschäftsverteilungsplänen zuständig für die Sachgebiete

"Kommunismus, Marxismus und Nebenorganisationen, Kriegsverbrechen, illegale und Feindpropaganda".

Nach dem Stand der Ermittlungen zur Zeit der Abfassung des Einleitungsvermerkes vom 18. Dezember 1964 (S. 42 ff.) wurden der Gruppenleiter IV A und die Referatsleiter IV A 1 für verdächtig angesehen, an der "Endlösung der Judenfrage" mitgewirkt zu haben. Da der Gruppenleiter IV A, Friedrich P a n z i n g e r (P p 76), bereits 1959 verstorben war, wurden lediglich die beiden Leiter des Referates IV A 1, nämlich:

- a) V o g t , Josef (P v 4)
von 1940 bis 1942 Referatsleiter IV A 1
und
- b) L i n d o w , Kurt (P l 56)

in den Kreis der Beschuldigten im Verfahren 1 Js 1/65 (RSHA) aufgenommen. Sie standen im Verdacht, an der Deportation von Juden sowjetrussischer Staatsangehörigkeit aus dem Reichsgebiet und den von Deutschland damals beherrschten oder besetzten Gebieten West-, Nord-, Süd- und Südosteuropas beteiligt gewesen zu sein.

Dieser Verdacht gründete sich auf zwei damals vorliegenden Dokumente:

- a) Schreiben des RSHA - IV A 1 b - 797/42 - vom 24. März 1942 (Unterschrift: Panzinger) an das Auswärtige Amt,
- b) Schreiben des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD - IV A 1 b - 1246/43 - vom 11. Mai 1943 (Unterschrift: Lindow).

Beide Schreiben betreffen Juden sowjetrussischer Staatsangehörigkeit, die deportiert worden waren.

B. Die weiteren Ermittlungen haben ergeben, daß das Referat IV A 1 an der Deportation von Juden sowjetrussischer Staatsangehörigkeit nicht beteiligt war. Das ergibt sich aus den in Bonn aufgefundenen weiteren Unterlagen des Auswärtigen Amtes und aus verschiedenen inzwischen durchgeführten Vernehmungen.

- a) Schutzmacht für die UdSSR in Deutschland war während des Krieges Schweden. Die schwedische Gesandtschaft intervenierte in verschiedenen Einzelfällen beim Auswärtigen Amt in Form von Verbalnoten zugunsten deportierter sowjetrussischer Staatsangehöriger, bei denen es sich - wie sich aber erst später herausstellte - um Juden handelte. Das Auswärtige Amt erkundigte sich daraufhin jeweils beim Chef der Sicherheitspolizei und des SD (RSHA) nach den gegen die betreffenden sowjetrussischen Staatsangehörigen getroffenen Maßnahmen. Aus den Anfragen des Auswärtigen Amtes war für das RSHA nicht ersichtlich, daß es sich um Juden handelte, weil jeweils nur der Name des Betroffenen - ohne die Zwangszusatznamen "Sara" oder "Israel" - und die Mitteilung, es handele sich um einen sowjetrussischen Staatsangehörigen, in den Schreiben enthalten war. Die Anfragen des Auswärtigen Amtes wurden im RSHA dem Referat IV A 1 zugeleitet. Der Grund dafür ist zwar mit Sicherheit nicht festzustellen. Mit hoher

Wahrscheinlichkeit wurden die Anfragen jedoch wohl deshalb im Referat IV A 1 bearbeitet, weil aus den Anfragen für das RSHA zunächst nur erkennbar war, daß es sich um sowjetrussische Staatsangehörige im deutschen Machtbereich handelte. Das einzige Referat, das sachlich für derartige Anfragen in Betracht kam, war zur fraglichen Zeit das u.a. mit Fragen des Kommunismus und Marxismus befaßte Referat IV A 1.

Die von diesem Referat angestellten Nachforschungen ergaben dann, daß es sich um Juden sowjetrussischer Staatsangehörigkeit handelte, die bereits deportiert worden waren. Dieses Ergebnis seiner Nachforschungen teilte das Referat IV A 1 dem Auswärtigen Amt jeweils mit.

Insgesamt konnten drei derartige Mitteilungen des Referates IV A 1 an das Auswärtige Amt erfaßt werden. Außer den oben erwähnten beiden Schreiben vom 24. März 1942 und 11. Mai 1943 (Fälle Max Gorwitsch und Lina Gaplun) wurde noch ein weiteres Schreiben des RSHA - IV A 1 b - 798/42 - vom 17. März 1942 (gezeichnet Vogt) an das Auswärtige Amt aufgefunden (Fall Hasja Arolowitsch). In allen drei Fällen handelte es sich um Juden sowjetrussischer Staatsangehörigkeit, die sämtlich bereits deportiert worden waren, bevor das Referat IV A 1 mit der Angelegenheit befaßt wurde.

Die drei Schreiben ergeben mithin keine Anhaltspunkte für eine Mitwirkung des Referates IV A 1 bei der Deportation selbst. Sie stellen lediglich Auskünfte über die von anderen Stellen durchgeführte Deportation dar.

- b) Aus verschiedenen weiteren Dokumenten ergibt sich, daß das Referat IV A 1 nicht an der Deportation von

Juden sowjetrussischer Staatsangehörigkeit mitgewirkt hat:

- aa) In dem die Deportation ausländischer Juden aus dem damaligen deutschen Machtbereich betreffenden Erlaßentwurf des RSHA - IV B 4 b - 2686/42 - vom Januar 1943 sind eine Reihe anderer Referate - II B 4, II A 5, II A 2 sowie die Gruppe IV D - aufgeführt, denen der Entwurf zur Mitzeichnung zuzuleiten war. Das Referat IV A 1 befindet sich nicht darunter. An sich hätte aber seine Mitzeichnung deshalb nahegelegen, weil, wie sich aus Abschnitt III des Entwurfes ergibt, auch Juden sowjetrussischer Staatsangehörigkeit in den Kreis der zu Deportierenden aufgenommen wurden. Gerade aus der Tatsache, daß das Referat IV A 1 dennoch nicht mitzeichnen hatte, folgt, daß es an den Deportationsmaßnahmen nicht beteiligt war.
- bb) Als sich im Falle Max Gorwitsch ergab, daß dieser Jude war, setzte sich das Auswärtige Amt sofort mit den Beschuldigten Hunsche und Hartmann vom Referat IV B 4 in Verbindung. H u n s c h e übernahm dann auch, wie das Schreiben vom 24. September 1943 - IV B 4 b - 4546/43 - zeigt, die weitere Bearbeitung des Falles. Das Referat IV A 1 wurde nicht mehr damit befaßt. Auch daraus folgt, daß es für Deportationsmaßnahmen gegen Juden sowjetrussischer Staatsangehörigkeit unzuständig war.
- c) Die bisher zur Tätigkeit der ehemaligen Angehörigen des Referates IV A 1 vernommenen Zeugen Waldemar W u t h e und Ingeborg S c h u l t haben übereinstimmend bekundet, daß die Referatsangehörigen nach ihrer Erinnerung mit Judenangelegenheiten nie befaßt gewesen seien. Der Zeuge Wuthe

280

hält das für ausgeschlossen. Der Beschuldigte Lindow hat in verschiedenen Vernehmungen in anderen Verfahren wiederholt bestritten, jemals mit Judenfragen befaßt gewesen zu sein und an der "Endlösung" mitgewirkt zu haben. Im Hinblick auf die oben erörterten Dokumente erscheinen diese Angaben glaubhaft.

- d) Bei Berücksichtigung des gesamten bisherigen Ermittlungsergebnisses erscheint es nicht mehr erforderlich, den Beschuldigten Lindow verantwortlich zu vernehmen oder weitere ehemalige Angehörige des Referates IV A 1 als Zeugen zu hören. Denn auf Grund des oben Erörterten ist nicht zu erwarten, daß weitere Vernehmungen zu anderen Ergebnissen führen werden.

C. Das Ermittlungsverfahren wird bisher lediglich wegen des Verdachtes der Beteiligung der Referatsleiter IV A 1 an Deportationsmaßnahmen geführt (vgl. Einleitungsvermerk S. 42, 43). Die weiteren Ermittlungen haben keinerlei Anhaltspunkte dafür erbracht, daß das Referat IV A 1 in anderer Weise an Tötungsmaßnahmen gegen deportierte Juden im Rahmen der "Endlösung der Judenfrage" mitgewirkt hat. Auch aus den anderen hier anhängigen Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des RSHA ergeben sich derartige Anhaltspunkte nicht.

D. Das Verfahren gegen die ehemaligen Referatsleiter IV A 1 ist daher einzustellen.

II. Referat VI E 1

A. Das Referat VI E 1 hatte ab Februar 1942 innerhalb des Amtes VI - Auslandsnachrichtendienst - das Sachgebiet

"Italien nebst Einflußgebieten"

zu bearbeiten.

Nach dem Ermittlungsstand zur Zeit der Abfassung des Einleitungsvermerkes vom 18. Dezember 1964 (S. 41 ff.) wurden die ehemaligen Angehörigen dieses Referats für verdächtig angesehen, an der "Endlösung" mitgewirkt zu haben.

Dieser Verdacht gründete sich auf ein in den Akten des persönlichen Stabes des Reichsführers SS aufgefundenes Fernschreiben an SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS W o l f f vom 18. Oktober 1943 (gezeichnet und unterschrieben von SS-Oberscharführer Richnow).

In diesem Fernschreiben wird Wolff u.a. mitgeteilt, der Polizeiattaché in Rom, SS-Obersturmbannführer K a p p l e r , habe am 17. Oktober 1943 einen Funkspruch an Amt VI E über den Verlauf der Judenaktion in Rom vom 16. und 17. Oktober 1943 durchgegeben. Im Anschluß daran wird der, wie es heißt, "erkundete" Wortlaut des Funkspruches mitgeteilt, der Einzelheiten über die Festnahme und den Abtransport zahlreicher Juden aus Rom enthält.

Auf Grund der Tatsache, daß Kappler den Funkspruch an das Amt VI E des RSHA richtete, bestand der Verdacht, daß das zu dieser Zeit für Italien zuständige Referat VI E 1 des RSHA an der Aktion beteiligt war.

- B. Die weiteren Ermittlungen haben keine Hinweise oder Anhaltspunkte für eine Beteiligung des Referates VI E 1 an der Aktion vom 16. und 17. Oktober 1943 oder an sonstigen Deportationsmaßnahmen gegen italienische Juden ergeben.

- a) Bei der Durchsicht und Auswertung der Dokumentenbestände zahlreicher Archive konnten keinerlei weitere Unterlagen aufgefunden werden, die auf eine Mitwirkung des Referates VI E 1 bei der Deportation der Juden Italien hindeuten.
- b) Der am 28. April 1965 richterlich vernommene Beschuldigte Wilhelm W a n e c k - 1943/1944 Gruppenleiter VI E - bestreitet, an der Aktion in Rom beteiligt gewesen zu sein. Er läßt sich dahin ein, das Amt VI als Auslandsnachrichtendienst habe lediglich rein nachrichtendienstliche Aufgaben und nie Exekutivbefugnisse gehabt und könne daher keine Befehle zur Durchführung derartiger Aktionen gegeben haben. Solche Befehle könne allenfalls das Amt IV an Kappler erteilt haben. Im übrigen sei, als er - im Sommer oder Herbst 1943 - Gruppenleiter VI E geworden sei, das Referat "Italien nebst Einflußgebieten" aus der Gruppe VI E herausgenommen und der Gruppe VI B unterstellt worden. Er habe deshalb keine Kenntnis von dem Funkspruch Kapplers erhalten können und das Fernschreiben auch nie gesehen. Diese Einlassung erscheint glaubhaft. Denn das Referat VI E 1 - wobei dahinstehen kann, ob es im Oktober 1943 innerhalb der Gruppe VI E für Italien zuständig war - war ein reines Nachrichtenreferat ohne Exekutivbefugnisse. Es widerspräche allen bisher gewonnenen Erkenntnissen über die organisatorische Struktur des RSHA, wenn das Referat VI E 1 Befehle wie den zur Durchführung der Judenaktion in Rom hätte erteilen können.

Daß Kappler seinen Funkspruch an das Amt VI E durchgab, kann verschiedene Gründe haben: Es handelte sich immerhin um eine Meldung, die für den Auslandsnachrichtendienst von Interesse war.

Kappler hätte an sich als Polizeiattaché das Amt IV benachrichtigen müssen. Es erscheint jedoch durchaus möglich, daß er das zusätzlich getan hat. Selbst wenn er aber lediglich das Amt VI unterrichtet haben sollte, kann das geschehen sein, weil dieses Amt, wie Waneck in einer Vernehmung im Jahre 1948 ausgeführt hat, über gute Funkverbindungen in das Ausland verfügte. Aus dem Wortlaut des Dokuments geht auch nicht hervor, daß der Funkspruch nur für das Amt VI E bestimmt war. Es ist möglich, daß die Nachricht für das Amt IV bestimmt war und lediglich wegen der guten Funkverbindungen über das Amt VI geleitet wurde.

- C. Daß das Referat VI E 1 nicht an der Deportation und Tötung der Juden Italiens in strafrechtlich faßbarer Weise mitgewirkt haben kann, ergibt sich auch aus dem die Deportation ausländischer Juden aus dem damaligen deutschen Machtbereich betreffenden Erlaßentwurf des RSHA - IV B 4 b - 2686/42 - vom Januar 1943. Darin war eine Mitzeichnung der Gruppe VI E oder des Referates VI E 1 nicht vorgesehen. Hätte eine Zuständigkeit dieses Referates bei der Anordnung und Durchführung der Deportation italienischer Juden bestanden, dann wäre auch ihm der Erlaßentwurf zur Mitzeichnung zugeleitet worden.
- D. Der bloße Empfang des Funkspruches selbst stellt kein strafbares Verhalten ehemaliger Angehöriger des Referates VI E 1 dar.
- E. Im Hinblick auf das oben unter II A-D Erörterte erscheint es entbehrlich, die Beschuldigten (ehemaligen Angehörigen des Referates VI E 1) oder sonstige Angehörige des Referates zu hören. Denn auf Grund der obigen Ausführungen ist nicht zu erwarten, daß die Vernehmungen

zu einem anderen Ergebnis führen und Anhaltspunkte für eine Mitwirkung der Referatsangehörigen an der "Endlösung" ergeben würden.

F. Das Verfahren gegen die ehemaligen Angehörigen des Referates VI E 1 ist daher einzustellen.

2. Das Verfahren gegen die Beschuldigten

L i n d o w , Kurt	(P l 56)	
V o g t , Josef	(P v 4)	
Dr. H a m m e r , Walter	(P h 26)	
M e i n d l , Georg	(P m 40)	
M ö l l e r , Ernst	(P m 77)	
W a n e c k , Wilhelm	(P w 16)	
Z i m m e r , Guido	(P z 23)	und
K l e b e r , Werner	(P k 60)	

wird aus den Gründen des Vermerks zu Ziffer 1) eingestellt.

3. Herrn Leiter der Arbeitsgruppe mit der Bitte um Ggz.

 14/9.66

4. Keine Einstellungsbescheide - da von Amts wegen.

5. Mit Ausnahme Wanecks keine Einstellungsnachrichten - Beschuldigte zu den Vorwürfen nicht gehört.

6. Zu schreiben:

Herrn
Wilhelm W a n e c k

7083 Wasseralfingen
Wiesenstraße 1

V.

✓

- 1) Abschrift der Sterbekundeintragung
betr. Brieder Vogt geb. Jüdenopfe,
geb. 24. 7. 1896 in Wisselohr,
verst. am 21. 2. 1961 in Marl
vom Standesamt I Marl - Reg. Nr. 83161-
2fordern.

2) 1. 1. 67

bs:

21. 11. 66.

gef. 22. 11. 66 Sch
zu 1) Schrift. + ab

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

- Arbeitsgruppe -

26
1 Berlin 21, den 21. November 1966
Turmstraße 91

Fernruf: 35 01 11 App. 247

1 AR (RSA) 172 /66

~~1 Je~~ Pv 4

An das
Standesamt I

437

M a r l

In dem Ermittlungsverfahren gegen Angehörige des ehemaligen
Reichssicherheitshauptamtes wird um Übersendung einer be-
glaubigten Abschrift der ^{Sterbebucheintragung} ~~Sterbeurkunde~~ betreffend

Frieda V o g t geborene Gudenoge,

geboren am 24. Juli 1896 in Düsseldorf,

gebeten.

Soweit hier bekannt, soll Frieda Vogt am 21. Februar 1961 in Marl
verstorben

und der Tod dort unter der Reg.Nr. 83/61
beurkundet sein.

Auf Anordnung

Kull

Justizangestellte

Urschriftlich

mit der beantragten Urkunde
zurückgesandt.

Anlagen: DM in Briefmarken

Marl, 23. 11. 66

Der Standesbeamte

Kammig

Sch

Beglaubigte Abschrift aus dem Sterbebuch

des Standesamts Marl I jetzt Marl

Nr. 83

Marl - - , den 21. Februar 1961

Frieda V o g t geborene Gudenoge, - - - - -

- - - - - evangelisch, - -

wohnhaft in Marl, Saarlandstraße 13, - - - - -

ist am 21. Februar 1961 - - - - - um 6 Uhr 30 Minuten

in Marl, in der Paracelsus-Klinik - - - - -

verstorben.

D ie Verstorbene war geboren am 24. März 1896 - - - - -

in Düsseldorf. - - - - -

D ie Verstorbene war Witwe von Joseph Michael Vogt. - - - - -

Eingetragen auf ~~mündliche~~ — schriftliche — Anzeige der Paracelsus-Klinik in Marl

vom 21. Februar 1961. - - - - -

~~persönlich bekannt~~ — ~~ausgewiesen durch~~ - - - - -

~~Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben~~

Der Standesbeamte

Die Übereinstimmung der Abschrift mit dem Eintrag im Sterbebuch wird hiermit beglaubigt.

Marl , den 23. November 1966

Der Standesbeamte



[Handwritten signature]

Der Polizeipräsident in Berlin

I-A - KI 3 - 521/66

42
Tempelhofer Damm 1-7
66 0017

28
8 .12. 66
30 22

1. Steno schreibe:

An das
Landeskriminalamt
Baden-Württemberg
I 7 (NSG)
z.H. von Herrn KHK Opferkuch
-o.V.i.A.-

gef.: 7.12.66 Ma
gel.: 7/12. Kille
ab: 8/12.

714 L u d w i g s b u r g
Wilhelmstr. 1

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Angehörige des ehemaligen RSHA
-Az. 1 Js 4/65 GStA bei dem KG Berlin-

Im obengenannten Verfahren gilt der ehemalige KD und SS-Sturmbannführer

Joseph Michael V o g t,
30.7.1897 Mettmann bei Düsseldorf geb.,

der ehemals Referatsleiter im RSHA IV A 1 war, als B_eschuldiger.
V o g t soll lt. Auskunft des BKA - und diese Auskunft beruht auf einer Mitteilung des LKA Baden-Württemberg vom 13.3.1957 - im Juli 1947 in Laibach (Jugoslawien) hingerichtet worden sein.

Sind dort Unterlagen oder Urkunden vorhanden, die den Tod des VOGT bekunden? Zutreffendenfalls bitte ich um Übersendung dieser Unterlagen in Fotokopie.

Im Auftrage

2. Ablage: a) Ordner Schriftverkehr
521/66 gez. (Paul) KK
b) Beschuldigtenheft des Vogt

Ma

I-A - KI 3 - 521/66

1. Steno schreibe:

An das
Standesamt I

437 Marl

gef.: 7.12.66 Ma
gel.: 7/12. Klee
ab: 8/12.

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Angehörige des ehemaligen
RSHA 1 Js 4/65 -GStA bei dem KG Berlin-

Mit Datum vom 23.11.1966 übersandten Sie der Generalstaatsanwalt-
schaft bei dem Kammergericht Berlin -Arbeitsgruppe RSHA- eine be-
glaubigte Abschrift aus dem Sterbebuch-Marl I jetzt Marl- Nr. 83
vom 21.2.1961, betreffend

Frieda V o g t
geb. Gudenoge,
24.3.1896 Düsseldorf geb.,
Marl, Saarlandstr. 13
wohnhaft gewesen.

In der Abschrift heißt es u.a.

"..die Verstorbene war die Witwe von
Joseph Michael V o g t".

Für hiesiges Verfahren gilt Joseph Michael V o g t als vermißt;
eine amtliche Beurkundung seines Todes liegt also nicht vor. Sind
dort Erkenntnisse oder ggf. Unterlagen vorhanden, die den Tod des
Joseph Michael V o g t, 30.7.1897 Mettmann bei Düsseldorf geb.,
beurkunden? Zutreffendenfalls bitte ich um Übersendung dieser Unter-
lagen in Fotokopie.

Im Auftrage

2. Ablage a) Ordner Schriftverkehr
521/66

gez.(Paul) KK

b) Beschuldigtenheft des Vogt

Ma

LANDESKRIMINALAMT
BADEN-WÜRTTEMBERG

Tgb.Nr. I/7-12-68/66

714 Ludwigsburg,
~~7000 STUTTGART~~ den 30. Dezember 1966
~~Koblenzstr. 7000 Stuttgart 1, Postfach 2555X 72~~
Telefon ~~82X64K~~ 28044-45
~~Stadter Hörsingplatz 1X~~
Wilhelmstr. 1

An das

Polizeipräsidium

- KI 3 -

z.Hd.v.Herrn KOK Starke o.V.i.A.



1 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1-7

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen Angehörige des
ehemaligen RSHA -Az.: 1 Js 4/65 GStA bei
dem KG Berlin-

hier: Aufenthaltsermittlung nach
V o g t , Joseph, Michael,
geb. 30.7.1897 Mettmann/b. Düsseldorf,
unbekannten Aufenthaltes

Bezug: Dortiges Ersuchen vom 8.12.1966
I-A - KI 3 - 521/66

Die seinerzeit (13.3.1957) von hiesiger Dienststelle
erfolgte Mitteilung, daß Obengenannter nach dem Kriege
in Jugoslawien hingerichtet worden sei, beruht ledig-
lich auf Aussagen des von hier am 24.1.1957 vernommenen
Zeugen

Rudolf F u m y ,
verh. Angestellter,
geb. 25.3.1900 München,
wohnhalt: Vaterstetten,
Gemeinde Parsdorf, Krs.
Ebersberg, Haus Nr. 240,

dem dies aber auch nur vom Hörensagen bekannt ist.

Vernehmungsauszug:

"Vogt wurde damals als Befehlshaber der Sicherheits-
polizei nach Marburg a.d.Drau versetzt. Er soll nach
1945 von den Jugoslawen zum Tode verurteilt worden sein.
Ob diese Todesstrafe vollstreckt wurde, ist mir nicht
bekannt. Ich habe nach 1945 nie mehr etwas von Vogt ge-
hört und möchte daher annehmen, daß er tot ist.

Wo die Angehörigen von Vogt verblieben sind, ist mir ebenfalls nicht bekannt. Seine Frau stammte aus dem Rheinland und es ist daher möglich, daß sie 1945 ins Rheinland zurückging. Ich entsinne mich, daß Frau Vogt schon vor 1945 aus Berlin evakuiert worden ist".

Unterlagen bzw. Urkunden über den Tod des V o g t sind hier nicht vorhanden.

I.A.

Mann
(Opferkuch)
Kriminalhauptkommissar

Standesamt Marl

Marl, 10. 1. 1967

32

Urschriftlich

Herrn Polizeipräsidenten in Berlin

I B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7

Der Polizeipräsident von Berlin
Abteilung I.
11. JAN. 1967
Anlagen: **KJ 3**
Befehlsmark: **KJ 3**

zurückgesandt.

Die Tochter des Joseph Michael Vogt und seiner Ehefrau Frieda geborenen Gudenoge, legt hier eine Benachrichtigung über den Tod ihres Vaters vor. Eine Abschrift dieser Benachrichtigung ist als Anlage beigelegt. Sie kann weitere Angaben zum Tode ihres Vaters machen. Ihre Anschrift lautet: Frau Luise Schüler geb. Vogt, Marl, Schwabenstraße 4.

Anlage: 1

Der Standesbeamte

Karweg

Karweg

Der Polizeipräsident in Berlin

1 Berlin 42 Tempelhofer Damm 1-7, den 8. 12. 19 66
Fernruf: 66 0017 } App. 30 22
Im Innenbetrieb:

I-A - KI 3 - 521/66

(Angabe bei Antwort erbeten)

An das
Standesamt I

437 Marl

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Angehörige des ehemaligen
RSHA 1 Js 4/65 -GStA bei dem KG Berlin-

Mit Datum vom 23.11.1966 übersandten Sie der Generalstaatsanwaltschaft bei dem Kammergericht Berlin -Arbeitsgruppe RSHA- eine beglaubigte Abschrift aus dem Sterbebuch-Marl I jetzt Marl- Nr. 83 vom 21.2.1961, betreffend

Frieda V o g t
geb. Gudenoge,
24.3.1896 Düsseldorf geb.,
Marl, Saarlandstr. 13
wohnhaft gewesen.

In der Abschrift heißt es u.a.

"..die Verstorbene war die Witwe von
Joseph Michael V o g t".

Für hiesiges Verfahren gilt Joseph Michael V o g t als vermißt; eine amtliche Beurkundung seines Todes liegt also nicht vor. Sind dort Erkenntnisse oder ggf. Unterlagen vorhanden, die den Tod des Joseph Michael V o g t, 30.7.1897 Mettmann bei Düsseldorf geb., beurkunden? Zutreffendenfalls bitte ich um Übersendung dieser Unterlagen in Fotokopie.

Im Auftrage

Paul
(Paul) KK

Ma

Abschrift:

33

Vojna Misija
Federativne Narodne
Republike Jugoslavije
Kod Kontrolnog Veka Za Nemacku
U Berlinu

Berlin, 30.1.1948

II br 423 1948

Frau Frieda Vogt
Düsseldorf-Oberkassel
Sauerwerdenstrasse 37

Auf Ihr Schreiben vom 14.9.1947, das Sie an unser Konsulat in Düsseldorf richteten, teilen wir Ihnen mit, dass Josef Vogt zum Tode durch den Strang verurteilt wurde. Das Urteil ist bereits vollstreckt.

Ausserdem teilen wir Ihnen mit, dass keine Hinterlassenschaft des Genannten vorhanden ist.

Chef der Abteilung zur Feststellung
von Kriegsverbrechen

Hauptmann

Siegel:

gez: (S. Sudarevic)

Für die Richtigkeit der Abschrift:
Kassel, 9. Apr. 1953



7. Polizeirevier

*Schriftform für die Vorlage
beim Verurteilungsamt*

*Sch
Kassel, 10. Apr. 1953*

Abschrift von Abschrift

74

Vojna Misija
Federativne Narodne
Republike Jugoslavije
Kod Kontrolnog Veka Za Nemacku

Berlin, 30.1.1948

II br 423 1948

Frau Frieda Vogt
Düsseldorf-Oberkassel
Saarwerdenstrasse 37

Auf Ihr Schreiben vom 14.9.1947, das Sie an unser
Konsulat in Düsseldorf richteten, teilen wir Ihnen mit, dass
Josef Vogt zum Tode durch den Strang verurteilt wurde. Das Urteil
ist bereits vollstreckt.

Ausserdem teilen wir Ihnen mit, dass keine Hinterlassen-
schaft des Genannten vorhanden ist.

Chef der Abteilung zur Feststellung
von Kriegsverbrechen
(Siegel) Hauptmann
gez. (S.Sudarevic)

Für die Richtigkeit der Abschrift: (Siegel)
Kassel, 9. Apr. 1953
7. Polizeirevier, gez. Unterschrift.

Gebührenfrei zur Vorlage beim Versorgungsamt

F.d.R.d.A.v.A.:

Mrosko
-Mrosko, KOM.-

V.

1) Vermerk:

Die anliegende Abschrift wurde von KOM Mrosko zum Verfahren
1 Js 12/65 (RSHA) überbracht.

2) Herrn OStA Severin

Herrn StA Hauswald zu 1 Js 1/64 und 1 Js 5/65 (RSHA) *Kg. Mh. 28.2.67*

Herrn StA Greiner zu 1 Js 2/64 (RSHA) *Kg. H. 8.2.67*

Herrn EStA Selle
Herrn StA Fred Schmidt zu 1 Js 4/65 (RSHA) *K.g. Mh. 7.2.67*

mit der Bitte um Kenntnisnahme von der anl. Abschrift

- ✓ *Bl. 33 d. A. 1 AR (RSHA) 172/66*
3) von ~~xxxxxxxxxxxx~~ 6 Xerox-Ablichtungen fertigen und
zu den B-Heften bei 1 Js 1/64, 1 Js 2/64, 1 Js 4/64, 1 Js 4/65
1 Js 5/65 und 1 Js 12/65 (RSHA) nehmen.

- 4) mit Akten 1 AR(RSHA) 172/66 wd. vorlegen.

- Berlin, den 1.2.1967

bi.

V.

1) Vermerk:

Aufgrund der Beseitigung Bl. 33 d. A. ist davon auszugehen,
daß der Betroffene in Jugoslawien eingewickelt worden ist.
In dieser Sache ist daher nicht mehr zu veranlassen

- ✓ 2) All AR-Sache austragen und weglegen.

- 3) Herrn OStA Severin m. d. B. um fgt.

31. MAR 1967

Berlin, d. 31.3.67

bi.

174/66

36

1 Js 12/65 (RSHA)

Vfg.

1. Vermerk:

- a) Der unter lfd. Nr. 9 eingetragene Beschuldigte Wilhelm B o c k, geboren am 11. September 1903 in Lübeck, unbekannten Aufenthalts (durch Beschluß des Amtsgerichts Charlottenburg vom 11. August 1948 mit Wirkung vom 8. Mai 1945 für tot erklärt), ist in das Verfahren als Beschuldigter einbezogen worden, weil er nach dem Geschäftsverteilungsplan für das Hauptamt Sicherheitspolizei vom 1. Januar 1938 Vertreter des Referatsleiters PP II A ("Kommunismus und andere marxistische Gruppen") und Hilfsreferent des Sachgebiets II A 1 d "Bolschewismus" war. Auf Grund dieser Funktion bestand der allgemeine Verdacht, daß B o c k an den Maßnahmen gegen Polen mitgewirkt haben könnte.

Ausweislich der DC-Unterlagen steht jedoch fest, daß B o c k bereits am 1. Juni 1938 zur Stapoleitstelle Wien versetzt wurde und dort (abgesehen von einem Osteinsatz im November 1941) die ehemalige Abteilung II, später Abteilung IV A - D, leitete.

In den Geschäftsverteilungsplänen des Geheimen Staatspolizeiamtes vom 1. Juli 1939 und des RSHA vom 1. Februar 1940 bzw. 1. März 1941 sowie in den Telefonverzeichnissen des RSHA aus den Jahren 1942/1943 taucht der Name des Beschuldigten B o c k nicht mehr auf.

Hieraus folgt, daß B o c k zur Zeit des Polenfeldzuges und auch danach nicht mehr Angehöriger des RSHA war. Später gehörte er lediglich der Sonderkommission "20. Juli" Gruppe Potsdam-Berlin an.

Bei dieser Sachlage kommt B o c k als Beschuldigter nicht mehr in Betracht.

- b) Der unter lfd.Nr. 16 eingetragene Beschuldigte Karl D ö r i n g, geboren am 24. Mai 1905 in Kiel, unbekannten Aufenthalts, durch Beschluß des Amtsge-

32

richts Wedding - 20 II 222/49 - vom 21. August 1950 mit Wirkung vom 31. Mai 1945 für tot erklärt (B o c k soll angeblich am 31. Mai 1945 von den Franzosen in Bad Oberdorf/Allgäu zum Tode verurteilt und erschossen worden sein), ist in das vorliegende Verfahren als Beschuldigter einbezogen worden, weil er nach dem Geschäftsverteilungsplan für das Hauptamt Sicherheitspolizei vom 1. Januar 1938 in dem Referat PP II A 1 d) "Bolschewismus" dem oben zu a) erwähnten Hilfsreferenten B o c k als Sachbearbeiter zugeteilt war und der allgemeine Verdacht bestand, daß er in dieser Funktion an Maßnahmen gegen Polen beteiligt war.

Die bisherigen Ermittlungen haben keinen konkreten Tatverdacht ergeben.

Im Geschäftsverteilungsplan für das Geheime Staatspolizeiamt vom 1. Juli 1939 und in den Geschäftsverteilungsplänen des Reichssicherheitshauptamtes vom 1. Februar 1940, 1. März 1941, 1. Februar 1942 und 1. Oktober 1943 sowie in den Telefonverzeichnissen des RSHA aus den Jahren 1942 und 1943 ist Karl D ö r i n g namentlich nicht aufgeführt. Er ist erst wieder in der Ostliste aus dem Jahre 1944 als Sachbearbeiter des Referats IV A 1 c) erwähnt. Vor seiner Versetzung im Jahre 1944 zum RSHA soll der Beschuldigte Chef der Ansiedlungsstelle Posen gewesen sein.

Bei dieser Sachlage kann davon ausgegangen werden, daß Karl D ö r i n g während des Polenfeldzuges dem Geheimen Staatspolizeiamt und in der Zeit danach bis zum Jahre 1944 dem RSHA nicht persönlich angehört hat, er also auch nicht als Angehöriger der vorgenannten Ämter an Maßnahmen gegen Polen mitgewirkt haben kann.

- c) Der unter lfd. Nr. 18 eingetragene Beschuldigte Dr. Heinz E h a u s, geboren am 1. Februar 1906 in Lauenburg, unbekannten Aufenthalts (sein Tod soll nach der Kartei der Zentralen Stelle in Ludwigsburg beim Standesamt I Berlin N 54 (Ost) unter Nr. 2415/49 beurkundet sein), ist in das Verfahren als Beschuldigter

einbezogen worden, weil er nach dem Geschäftsverteilungsplan des Hauptamtes Sicherheitspolizei vom 1. Januar 1938 Hilfsreferent der Referate V l e ("Gesetzgebung/Sipo") und V l n ("Zusammenarbeit mit den obersten Reichsbehörden") war.

Nach den bisherigen Ermittlungen konnte nicht festgestellt werden, daß Dr. E h a u s an konkreten Maßnahmen gegen Angehörige polnischer Volkszugehörigkeit mitgewirkt hat. Die vorgenannten Referate waren vielmehr verwaltungstechnischer Natur.

Aber selbst wenn Dr. E h a u s als Sachbearbeiter der vorerwähnten Referate an Maßnahmen mitgewirkt haben sollte, die die Ermordung polnischer Volkszugehöriger zum Gegenstand hatten, könnte er wegen dieser etwaigen Taten nicht mehr verfolgt werden: Nach den DC-Unterlagen wurde Dr. E h a u s bereits am 20. September 1939 als Kreishauptmann der Kreishauptmannschaft Reichshof (Rzeszow) eingesetzt. Durch Personalverfügung vom 17. November 1942 wurde er zum Führer beim Stab des SS-Oberabschnitts Ost ernannt.

Wegen etwaiger (bisher unbekannter Taten), die Dr. E h a u s bis zu seiner Versetzung am 20. September 1939 im Hauptamt Sicherheitspolizei begangen haben könnte, wäre eine strafrechtliche Verfolgung nicht mehr möglich, da diese Taten bereits verjährt wären. Denn es kann davon ausgegangen werden, daß Dr. E h a u s in seiner damaligen Stellung als Hilfsreferent allenfalls das Recht hatte, bestimmte Vorschläge zu machen, aber keine selbständigen Entscheidungen zu treffen. Bei der Mitwirkung an etwaigen Maßnahmen käme deshalb (wenn überhaupt) allenfalls Beihilfe in Betracht. Eine etwaige "Beihilfe zum Mord" wäre jedoch bereits verjährt, da erst durch die Verordnung gegen Gewaltverbrecher vom 5. Dezember 1939 auch für Beihilfehandlungen der Strafrahmen der vollendeten Tat begründet wurde. Für etwaige Taten, die vor Inkrafttreten der VO gegen Gewaltverbrecher begangen wurden, beträgt die Verjährungsfrist für Beihilfehandlungen 15 Jahre.

- d) Der unter lfd. Nr. 46 eingetragene Beschuldigte Gerhard L e p e k, geboren am 12. Mai 1910 in Berlin-Mariendorf, unbekannten Aufenthalts (durch Beschluß des Amtsgerichts Tempelhof-Kreuzberg - 60 II 229/52 - für tot erklärt; die Todeserklärung ist beim Standesamt Berlin I zu Nr. 37426/52 beurkundet), ist in das Verfahren als Beschuldigter einbezogen worden, weil er nach dem Geschäftsverteilungsplan des Geheimen Staatspolizeiamtes vom 1. Juli 1939 Vertreter des Referatsleiters II A 5 ("Paßfälscherangelegenheiten") war.

Die bisherigen Ermittlungen haben keinen Nachweis dafür erbracht, daß L e p e k an Maßnahmen gegen Polen beteiligt war:

Es konnte nicht festgestellt werden, ob L e p e k im Zeitpunkt des Kriegsausbruchs, am 1. September 1939, überhaupt noch im Gestapa tätig war. Aus den Befehlsblättern der SS ergibt sich lediglich, daß L e p e k im Mai 1940 von der Stapostelle Schwerin nach Karlsbad und am 1. August 1942 von Karlsbad zur Stapoleitstelle Berlin versetzt wurde, wo er stellvertretender Leiter des Judenreferats gewesen sein soll.

Aber selbst unterstellt, daß L e p e k im Herbst 1939 noch Angehöriger des Geheimen Staatspolizeiamtes bzw. des RSHA war, kann auf Grund seiner Stellung als Vertreter des Referatsleiters II A 5 davon ausgegangen werden, daß er (wenn überhaupt) allenfalls ein Vorschlags- aber kein eigenes Entscheidungsrecht hatte, so daß bei etwaigen Mitwirkungen an Maßnahmen gegen Polen bei ihm rechtlich gesehen nur "Beihilfe zum Mord" in Betracht käme.

Eine Beihilfe zum Mord wäre jedoch aus den Gründen des obigen Vermerks zu l c) bereits verjährt.

- e) Der unter lfd. Nr. 79 eingetragene Beschuldigte Franz T h i e d e k e, geboren am 26. Juni 1893 in Milonka, unbekannten Aufenthalts (durch Beschluß des Amtsgerichts Tempelhof-Kreuzberg - 70 d II 33/59 - vom 12. Mai 1959 mit Wirkung vom 31. Dezember 1945 für tot

46

erklärt), ist in das vorliegende Verfahren als Beschuldigter einbezogen worden, weil er nach dem Geschäftsverteilungsplan des Hauptamtes Sicherheitspolizei vom 1. Januar 1938 Sachbearbeiter des Referats PP II A 1a) war und im Geheimen Staatspolizeiamt im Referat II A 1 tätig gewesen sein soll. Die vorgenannten Referate betrafen beide das Sachgebiet "Kommunismus".

Nach den bisherigen Ermittlungen kann T h i e d e k e nicht nachgewiesen werden, daß er an einzelnen bestimmten Maßnahmen, die gegen polnische Volkszugehörige, insbesondere Angehörige der polnischen Intelligenz, gerichtet waren, mitgewirkt hat.

Selbst unterstellt, daß T h i e d e k e im Herbst 1939 an Maßnahmen gegen Polen mitgewirkt haben sollte, ist, da er nach den DC-Unterlagen erst am 1. Oktober 1939 zum Regierungsamtmannt ernannt wurde, nicht anzunehmen, daß er eigenständig über die Anordnung einer Exekution entscheiden konnte. Seine etwaige Mitwirkung könnte allenfalls als Beihilfe gewertet werden, die aus den Gründen des obigen Vermerks zu 1 c) ebenfalls bereits verjährt wäre.

Im Telefonverzeichnis des RSHA ist T h i e d e k e in den Jahren 1942/43 als Angehöriger des Referats IV D 1 (sog. "Tschechenreferat") angeführt. Im Jahre 1941 bis zum Frühjahr 1942 und auch später im Jahre 1944 (lt. Ostliste) ist T h i e d e k e Angehöriger des Referats IV A 1 (c) "Kommunismus u.a." gewesen. Sein Sachgebiet soll insbesondere die Bearbeitung der Kriegsgefangenenangelegenheiten gewesen sein.

Bei dieser Sachlage ist T h i e d e k e die Mitwirkung an konkreten Maßnahmen gegen polnische Volkszugehörige nicht nachzuweisen.

- f) Der unter lfd. Nr. 85 eingetragene Beschuldigte Josef V o g t, geboren am 30. Juli 1897 in Mettmann/Düsseldorf, unbekannten Aufenthalts (soll angeblich im Juli 1947 in Laibach hingerichtet worden sein), ist in das Verfahren als Beschuldigter einbezogen worden, weil

61

er nach dem Geschäftsverteilungsplan des Geheimen Staatspolizeiamtes vom 1. Juli 1939 Leiter des Referats II A 4 "Sachliche Auswertung aller Erscheinungsformen des Kommunismus" war.

Von dem vorgenannten Referat sollen vor Beginn des Polenfeldzuges die sog. Fahndungslisten erstellt worden sein, auf Grund deren später in Polen die Festnahmen derjenigen Polen durchgeführt wurden, die als Träger eines potentiellen Widerstandes oder aus sonstigen Gründen als gefährlich angesehen worden sind.

Selbst unterstellt, daß V o g t persönlich an der Aufstellung der erwähnten Fahndungslisten mitgewirkt hat und die auf Grund der Fahndungslisten festgenommenen Polen erschossen wurden, könnte er wegen dieser Tätigkeit nicht mehr belangt werden: Denn das bloße Aufstellen einer Fahndungsliste stellt für sich noch keine eigene Exekutionsanordnung dar. Die Aufstellung einer Fahndungsliste kann für sich allein allenfalls als eine Beihilfehandlung angesehen werden. Eine etwaige "Beihilfe zum Mord" wäre jedoch auch hier aus den Gründen des obigen Vermerks zu 1 c) bereits verjährt.

- g) Der unter lfd. Nr. 87 eingetragene Beschuldigte Mathias Weiler, geboren am 20. Dezember 1907 in Kommern/Rhld., ist mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit verstorben:

Die am 27. September 1966 vernommene Zeugin Irene S t a e n d e r gesch. Theil geb. Borchert hat in der ihrer Vernehmung vorhergehenden Vorbesprechung erklärt, daß W e i l e r etwa im Februar 1945 bei den Kämpfen um Berlin zum Einsatz gelangt ist. Nach der eidesstattlichen Versicherung der Ehefrau, Gisela W e i l e r geb. Hilbig, vom 9. April 1951 ist ihr Ehemann zuletzt als SS-Grenadier zum Einsatz gelangt. Sie hat von W e i l e r eine letzte Nachricht mit Datum vom 8. April 1945 erhalten. Da sie seit dieser Zeit kein Lebenszeichen mehr von Mathias W e i l e r erhalten hat, ist mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit

anzunehmen, daß der Beschuldigte bei den Kämpfen um Berlin ums Leben gekommen ist.

Mathias Weiler ist durch Beschluß des Amtsgerichts Wedding - 14 II 427/51 - vom 7. September 1951 mit Wirkung vom 31. Mai 1945 für tot erklärt worden.

2. Das Verfahren, soweit es sich gegen die Beschuldigten

- a) Wilhelm B o c k
- b) Karl D ö r i n g
- c) Dr. Heinz E h a u s
- d) Gerhard L e p e k
- e) Franz T h i e d e k e
- f) Josef V o g t

richtet, wird aus den Gründen des Vermerks zu l a - f) eingestellt.

3. Das Verfahren, soweit es sich gegen den Beschuldigten

- g) Mathias W e i l e r

richtet, hat sich durch dessen Tod erledigt.

4. - ll. pp.

Berlin, den 7. Dezember 1966

Filipiak
Staatsanwalt

1 p 5.65 (RS HA)

V.

7. Vermordung:

Herr Vogt, geb. am 30. Juli 1897 in Miltmann b. Jülich,
 ist in Jugoslawien zum Tode verurteilt worden und
 hingerichtet worden, wie aus einem in beiläufiger
 Abschrift vorliegenden Schreiben der jugoslawischen Militär-
 mission vom 30. 1. 1948 ersichtlich ist (vgl. PH P_v 4 H. 33,
 Genh. H. H. 21]. Hiernach kann der Tod des Vogt als
 feststehend angesehen werden.

2. Das Verfahren gegen

Herr Vogt

hat sich durch Tod erledigt.

3. f. 8.

17

V.1. Kennzeichen:

Josef Vogt, geb. am 30. Juli 1897 in Wethmann bei Dinseldorf,
 ist in Jugoslawien zum Tode verurteilt und hingerichtet
 worden, wie aus einem in bylgan beiges Abdruck
 vorliegenden Schreiben der jugoslawischen Militär-
 mission vom 30. 1. 1948 ersichtlich ist [vgl. PH P. 4 H. 33,
 Beinh. 4. H. 21]. Hiermit kann der Tod des Vogt
 als feststehend angesehen werden.

2. Das Verfahren gegen

Josef Vogt

hat mit dem Tod erledigt.

3.

H. 22.

V.

1.) Vermerk:

Als ehemaliger Leiter des Referats IV A 1 ist im vorliegenden Verfahren unter der laufenden Nummer 154 der frühere Kriminaldirektor und SS-Sturmbannführer

Josef V o g t

geboren am 30. Juli 1897 in Mettmann

eingetragen. Vogt wurde bisher noch als Beschuldigter geführt, weil seine angebliche Hinrichtung in Jugoslawien nicht zweifelsfrei nachgewiesen war.

Die weiteren Ermittlungen haben zur Auffindung einer beglaubigten Abschrift eines an die Ehefrau des Beschuldigten -Frieda Vogt-gerichteten Schreibens der Jugoslawischen Militärmission vom 30. Januar 1948 geführt (s.Bl.33 Originalpersonalheft Vogt), in dem mitgeteilt wird, daß Josef Vogt zum Tode durch den Strang verurteilt und das Urteil vollstreckt worden ist. Auf Grund dieses Schreibens ist der Tod des Beschuldigten Vogt als nachgewiesen anzusehen.

2.) Das Verfahren gegen Josef V o g t hat sich durch dessen Tod erledigt.

3.) Herrn EStA S e l l e mit der Bitte um Kenntnisnahme.

4.) Herrn OStA S e v e r i n mit der Bitte um Zeichnung.

5.) Kein Bescheid, da Ermittlungen von Amts wegen.

6.) 4 Ablichtungen dieser Verfügung fertigen.

7.) Je eine Ablichtung dieser Verfügung

a) zum Originalpersonalheft Josef Vogt

b) zum Beschuldigtenheft Vogt im vorl. Verfahren

c) ~~zu den Akten 1 Js 1/64, 2/64, 4/64, 1/65 u. 12/65~~

8.) Weitere Vfg. besonders.

9.) Dies zu den Akten 1 Js 4/65 (RSA)

Bln., den 27.II.1967

zu 2/ im Reg. 27/2 67

AR 172/66

46

1 Js 4/64 (RSHA)

Vfg.

1. V e r m e r k :

a) Der Beschuldigte

Otto P r o t z n e r ,
geboren am 24. März 1902 in Schurgast,
zuletzt wohnhaft in Berlin 61, Friesenstr. 22,

ist am 2. Juli 1963 auf einer Urlaubsreise in Villach
(Österreich) verstorben. Sein Tod ist beim Standesamt
Villach, Reg.Nr. 398/1963 beurkundet.

b) Der frühere Leiter des Referats IV A 1 des Reichssicher-
heitshauptamtes

Josef V o g t ,
geboren am 30. Juli 1897 in Mettmann,

ist bisher noch als Beschuldigter geführt worden, weil
seine angebliche Hinrichtung in Jugoslawien nicht nachge-
wiesen war. Nunmehr liegt die beglaubigte Abschrift eines
Schreibens der Jugoslawischen Militärmission vom
30. Januar 1948 an Frau Frieda Vogt vor, in dem mitge-
teilt wird, daß Josef Vogt zum Tode durch den Strang ver-
urteilt und das Urteil vollstreckt worden ist. Auf Grund
dieses Schreibens kann der Tod des Beschuldigten Vogt
als nachgewiesen angesehen werden.

Das Verfahren gegen die Beschuldigten Protzner und Vogt hat
sich durch Tod erledigt.

.2.-5. pp.

Berlin, den 1. Februar 1967

Bilstein
Staatsanwältin

W

V.

1. Kennsch.

Prof Vogt, geb. am 30. Juli 1887 in Mettmann b. Düsseldorf,
ist in Jugoslawien zum Tode verurteilt worden und
hingerichtet worden, wie aus einem in beglaubigter
Abschrift vorliegenden Schreiben der jugoslawischen Militär-
mission vom 30. 1. 1948 ersichtlich ist (vgl. PH P_v 4 H. 33,
Genh. H. H. 21]. Hinsichtlich des Todes des Vogt als
feststehend angesehen werden.

2. Das Verfahren gegen

Prof Vogt

hat sich durch Tod erledigt.

3. gg.

19

Zur Pers. H. P_v 4 =

1 AR (RSHA) 172.66

119
Akten

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle Düsseldorf

über

Krug
(Familiennamen)

Fritz
(Vorname)

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Nur für Studienzwecke.

Druck und Vervielfältigung jeder Art nur
mit ausdrücklicher Genehmigung des
Hauptstaatsarchivs.

14.12.11
(Geburtsdatum)

Krefeld
(Geburtsort)

Geheime Staatspolizei

Geheimes Staatspolizeiamt

B.-Nr. *766* /40 - IV A 1 -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Berlin SW 11, den 13. Februar 1940
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 12 00 40

II A
Eing. <i>10. Feb. 1940</i>
B. Nr. <i>164/39</i>
S. B. <i>Th. Krug</i>

17. FEB. 1940

An die

Geheime Staatspolizei
- Staatspolizeileitstelle -

Düsseldorf.

Betrifft: Fritz Krug, geb. 14.12.11 (od. 14.2.11)
zu Krefeld, Bäcker, wohnhaft in Krefeld,
Overbruchstr. 174.

Nach dem Urteil des Oberlandesgerichts Hamm vom 9.2.35 - O.J. 505/34 - durch welches K. wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt ist, ist der Genannte am 14.12.11 geboren. Nach dem Vorgang über die Festnahme des K. gelegentlich des Anschlages auf den Führer ist K. am 14.2.11 geboren.

Ich ersuche um Mitteilung, welches Geburtsdatum richtig ist.

Im Auftrage:

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf
Bestand:
Nur für Studienzwecke.
Druck und Vervielfältigung jeder Art nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Hauptstaatsarchivs.

se.

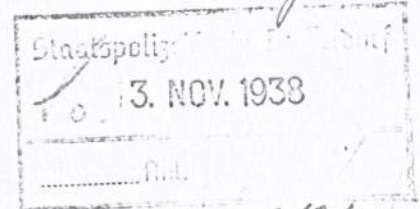
Geheime Staatspolizei

Geheimes Staatspolizeiamt

B.-Nr. 2338/38 - II A 4 -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Berlin SW 11, den 1. November 1938
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 12 00 40



An die

Geheime Staatspolizei
-Staatspolizeistelle-

Düsseldorf.

4109/38
Wol. 21.11.

Betrifft: Gnadensache Wilhelm K o s l o w s k i, geb. 27.12.01
zu Seubersdorf, Krs. Osterode.

Bezug: Dort.Bericht vom 24.10.38 - B.Nr. II A 1/3122/38 -

Ich bin der dortigen Stellungnahme beigetreten und habe
die Strafaussetzung mit Bewährungsfrist befürwortet.

Im Auftrage:
gez.: V o



Beglaubigt:

17 Kanzleiangestellte.

Reichssicherheitshauptamt

B.Nr. 4981/40 - IV A 1 c

Im In der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

An die

Geheime Staatspolizei
- Staatspolizeileitstelle -

Düsseldorf.

Betr.: Käthe W e i b e s , 10.7.23 geboren, - poln. Kr.-Gef.
Johann B o r o t a , 4.6.07 geboren.

Vorg.: Bericht vom 25.9.40 - III/IV E 5. - 5615/40 PA.W. 129.

Ich habe die Überstellung des poln. Kriegsgefangenen Johann
B o r o t a , 4.6.07 in Flatow geboren, Gef.-Nr. Kgf. VI F 4049
Stalag VI J - Gruppe III, Kr.-Gef. Lager Krefeld Fichtenhain,
beim OKW. beantragt. Bezüglich der weiteren Behandlung des B.
verweise ich auf den Erlaß des Chefs der Sicherheitspolizei und
des SD vom 12.2.40 - IV 98/40g - Weitere Weisung ist alsdann ab-
zuwarten.

Ich

181
107

Ich ersuche um beschleunigte Mitteilung des Aktz.
des gegen die W e i b e s schwebenden Strafverfahrens.
Über den Ausgang des Strafverfahren ist mir zur gegebenen
Zeit unverzüglich Mitteilung zu machen.

Im Auftrage:

[Handwritten signature]

Justizminister Knecht
27. 10. 1917

WO

1
Akten

der

57249
Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle

über

Kreggenwinkel

(Familienname)

Heinrich

(Vorname)

7.3.08

(Geburtsdatum)

Staatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Testapo

Blattzahl:

A-24

Ausgegeben:

Nr.

57249

Reichssicherheitshauptamt

B.Nr. 1704/41 - IV A 1 d -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

An die

Geh. Staatspolizei
- Staatspolizeileitstelle -

D ü s s e l d o r f .

Betrifft: Gnadensache Heinrich K r e g g e n w i n k e l,
geboren 7.3.1908 Krefeld, wohnhaft Krefeld, Alte
Linnerstraße 138.

Bezug: Bericht vom 23.5.41 - II A 1 Nr. 786/41 -.

Anlagen: 1 Gnadenheft, 1 Gnadenbericht, 1 Abschrift und
1 Schreiben u.R.

Anliegend übersende ich einen Gnadenvorgang für den Oben=
genannten zur Stellungnahme in zweifacher Ausfertigung gemäß
Rundlaß des Reichssicherheitshauptamtes vom 21.8.1940 -I A 1
Nr. 54/40 - und vom 30.3.1940 - IV A 1 Nr. 1327/40 -.

Im Auftrage:

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Nur für Studienzwecke.

Druck und Vervielfältigung jeder Art nur
mit ausdrücklicher Genehmigung des
Hauptstaatsarchivs.

Zur Kanzlei 22. AUG. 1941 Düsseldorf, den 23. 8. 1941

Schrieben

E i l t !

1.) Schreiben: An die

Geheime Staatspolizei
Aussendienststelle Krefeld

in Krefeld.

Betrifft: Gnadensache Heinrich Kregenwinkel.

Vorgang: Bericht vom 28.2.1941 - II A/44/41-.

Anlagen: 1 Gnadenheft, 1 Gnadenbericht, 1 Abschrift und
1 Schreiben u. R.

Auf Veranlassung des Reichssicherheitshaupt-
amtes -IV- übersende ich anliegende Gnadenvorgänge mit der
Bitte um nochmalige Stellungnahme zur Frage der Wiederver-
leihung der Wehrwürdigkeit an den Obengenannten. Im Hin-
blick auf die seit der ersten Stellungnahme verstrichene
Zeit, ^{bin} wäre ich nunmehr geneigt, die Zuerkennung der Wehr-

würdigkeit an K r e g g e n w i n k e l zu befürworten.
falls er sich in der Zwischenzeit nicht fest gefügten Personen lösen.

2.) Die unter Anlagen näher bezeichneten Aktenstücke sind dem
Schreiben zu 1.) beizufügen. *Kopf. No.*

3.) II F 2 z.d. P.A. Heinrich Kregenwinkel.

Wvl. am 20.9.1941.

I.A.

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Bestand: _____

Nur für Studienzwecke.

Druck und Vervielfältigung jeder Art nur
mit ausdrücklicher Genehmigung des
Hauptstaatsarchivs.

22.
8.

Handwritten signature and date 20/8.

Reichssicherheitshauptamt

Berlin SW 11, den 25. September 1941
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: Ortsverkehrt 120040 · Fernverkehrt 126421

B.Nr. 1704/41 - IV A 1 d -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

II A 1
Eing. 30. Sep. 1941
B. Nr. 786/41
S. B. H. Hünke

Staatspolizeistelle Düsseldorf
28. SEP. 1941

An die

Geheime Staatspolizei
- Staatspolizeileitstelle

Düsseldorf.

Betrifft: Gnadensache Heinrich K r e g g e n w i n k e l,
7.3.1908 Krefeld geboren.

Bezug: Bericht vom 12.9.41 - II A 1 - 786/41 -.

[Zur obengenannten Gnadensache bitte ich noch um Mitteilung, ob es sich bei der Firma Beckér & van H ü l l e n, bei der K r e g g e n w i n k e l beschäftigt ist, um einen Werhwirtschaftsbetrieb handelt, wie der Gesuchsteller behauptet und ob K r e g g e n w i n k e l auch mit der Erledigung wehrwirtschaftlicher Arbeiten betraut ist.]

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Nur für Studienzwecke.

Druck und Vervielfältigung jeder Art nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Hauptstaatsarchivs.

Im Auftrage:

Stapoleit. Düsseldorf
II A/1 - 786/41

Düsseldorf, den 9. 10. 1941

Zur	9. Okt. 1941
Kanzlei	9.10.1941
Schreiben	10. Okt. 1941
Ab	10. Okt. 1941

1.) Schreiben: An die

Geheime Staatspolizei
Aussendienststelle Krefeld
in Krefeld.

Betrifft: Gnadensache Heinrich Kreggenwinkel, geb. am 7.3.08.

Vorgang: Bericht vom 28.2.1941 - II A/44/41-.

Einsetzen von [bis] aus dem obenstehenden

Erllass des RSHA. vom 25.9.1941.

2.) Wvl. bei II A/1.

I.A.

Stw. 3/10
L. 1/10

Reichssicherheitshauptamt

Berlin SW 11, den 27. Oktober 1941
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 12 00 40

B.-Nr. 1704/41 - IV A 1 d -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

An die

Geheime Staatspolizei
-Staatspolizeireise-Stelle-

Düsseldorf.

Um baldige Erledigung des diesseitigen Schreibens

vom 25.9.41 Geschäftszeichen: 1704/41 - IV A 1 d -
betreffend: Gnadensache Heinrich K r e g g e n w i n k e l, geboren
7.3.08 Krefeld, dort. Bericht vom 12.9.41 - II A 1 - 786/41 -

wird ~~angebracht~~ gebeten.

Im Auftrage:

G. St. Nr. 104 Buchdruckerei Benz & Co., Berlin SO 36

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf
Bestand:

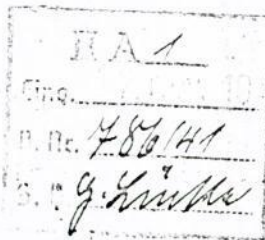
Nur für Studienzwecke.
Druck und Vorvielfähigung jeder Art nur
mit ausdrücklicher Genehmigung des
Hauptstaatsarchivs.

- Geheime Staatspolizei -
Geheimes Staatspolizeiamt

B.Nr.1704/41 - IV A 1 d -

Berlin, den

13. November 41



An den

Herrn Reichsminister der Justiz

Berlin W 8,

Wilhelmstraße 65.

Betrifft: Gnadensache Heinrich K r e g g e n w i n k e l,
7.3.1908 Krefeld geboren.

Bezug: Schreiben vom 1.8.41 - III g $\frac{1}{1}$ 4026 d/41 -.

Anlagen: 1 Gnadenheft, 1 Gnadenbericht,
1 Abschrift, 1 Berichtsdurchschlag.

- - -

Da K r e g g e n w i n k e l in einem Rüstungs-
unternehmen mit wehrwirtschaftlichen Arbeiten beschäf-
tigt ist, sich seit meiner Stellungnahme vom 25.3.1941
weiterhin einwandfrei verhalten hat, werden im Hinblick
auf sein Alter keine Einwendungen mehr gegen die Wieder-
verleihung der Wehrwürdigkeit gemacht.

Im Auftrage:
gez.: V o g t.

Berlin, den 13. November 1941

Reichssicherheitshauptamt
B.Nr.1704/41 - IV A 1 d -

Abschriftlich
an die

Geheime Staatspolizei
-Staatspolizeileitstelle-

D ü s s e l d o r f

auf den dortigen Bericht vom 12.9.41 - II A 1 - 786/41 - zur
Kenntnisnahme übersandt.

Im Auftrage:
gez.: V o g t.

Beglaubigt:

Gerrisch, Egl. Angew.

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf
Bestand:

Nur für Studie

Druck und Vervielfältigung jeder Art nur
mit ausdrücklicher Genehmigung des
Hauptstaatsarchivs.

II A/1-786/41

Düsseldorf, den 22.11.1941

- 1.) Von dem umseitigen Erlass Kenntnis genommen.
- 2.) II F 1 zur Auswertung. Entgegen meiner Stellungnahme vom 17.3.1941 hat das RSHA. die Wiederverleihung der Wehrwürdigkeit an Kreggenwinkel befürwortet.
- 3.) II F 2 z.d. P.A. Heinrich Kreggenwinkel.

Hauptstaatsarchiv

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Bestand: _____

Nur für Studienzwecke.

Druck und Vervielfältigung jeder Art nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Hauptstaatsarchivs.

57844

Akten

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle Düsseldorf

über

Grumpe

(Familienname)

Josef

(Vorname)

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Nur für Studienzwecke.

Druck und Vervielfältigung jeder Art nur
mit ausdrücklicher Genehmigung des
Hauptstaatsarchivs.

5.5.98

(Geburtsdatum)

Osma brück

(Geburtsort)

31.12.1938

Anfang:

A b s c h r i f t !
=====

Duisburg, den 6. Juni 1940

An den Führer Herrn Adolf H i t l e r

B e r l i n W.9.

Hermann Göringstr.15

Endesunterzeichneter bittet seinen Führer um Aufhebung der Wehrundwürdigkeit.

Ich war wegen Vorbereitung zum Hochverrat angeklagt und zu 2 Jahre 9 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust verurteilt. Diese Strafe habe ich bis auf 3 Monate verbüßt welche mir auf Gnadenwege erlassen sind. Bemerke nochmals, diese Strafe habe ich zu unrecht bekommen und verbüßt. Näher darauf einzugehen erübrigt sich, da Sie mein Führer die genauen Aufzeichnungen unter Tgb.No.7866/IX Abtlg. G., und unter F.III. Akt.No 7411/III. Allgem. finden.

Habe vom 1.4.17 bis 25.1.19. bei der I.Werft Division meine Wehrpflicht erfüllt (26.8.18 zum Masch.Anw.)

Bitte Sie mein Führer mich wieder Wehrwürdig zu machen mir die Bürgerlichenehrenrechte einzuräumen, damit ich in diesem gerechten Kampf meine geringe Kraft zum Wohle unseres Vaterlandes und zum Schutze für unsere Frauen und Kinder einsetzen kann.

Josef G r u m p e.

f.d.R.d.A.

K.AA.

Duisburg Essenbergerstr.134 a

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Nur für Studienzwecke.

Druck und Vervielfältigung jeder Art nur
mit ausdrücklicher Genehmigung des
Hauptstaatsarchivs.

Berlin, den 26. Febr. 1940

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizei(leit)stelle

CINCINNATI
 O. C. 10/10/1914
 S. C. 10/10/14
 S. C. 10/10/14

685/41 28. FEB. 1941

D ü s s e l d o r f.

Betrifft: Josef G r u m p e in Duisburg,
Essenbergerstr.134a.

Anlagen: 1 Gesuch u.R.

Anliegend übersende ich einen Gnadenvorgang für den Obengenannten zur Stellungnahme in 2-facher Ausfertigung gemäß Runderlaß des Reichssicherheitshauptamtes vom 21.8.1940 I A 1 Nr. 54/40 und vom 30.3.1940 - IV A 1 - Nr. 1327/40.

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Nur für Studienzwecke.

Druck und Vervielfältigung jeder Art nur
mit ausdrücklicher Genehmigung des
Hauptstaatsarchivs.

Im Auftrage:

Im Auftrage:

Pr)

Reichssicherheitshauptamt

Berlin SW 11, den 1. April 1941
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 12 00 40

B.-Nr. 1244/41 - IV A 1 a -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

HA
Eing. 5. April 1941
B. Nr. 742/41
S. B. H. J. J.

An die

Geheime Staatspolizei
-Staatspolizeileitstelle-

1745/41
- 3. APR. 1941
HA 114/41

Düsseldorf.

Um baldige Erledigung des diesseitigen Schreibens

vom 26.2. u. 3.3.41 Geschäftszeichen: 1244/41 - IV A 1 -

betreffend: Gnadensache Josef Grumpe, Duisburg, Essenberger-
str. 134a,

wird ergebenst ersucht.

Im Auftrage:

[Handwritten signature]

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Nur für Studienzwecke.

Druck und Vervielfältigung jeder Art nur
mit ausdrücklicher Genehmigung des
Hauptstaatsarchivs.

- Geheime Staatspolizei -

Berlin, den

9. April

41

Geheimes Staatspolizeiamt

B.Nr. 1344/1 - IV A 1 1.

An Sie

Haupteinzel des Führers der NSDAP.

- mit für Untersuchen -

Bezeichnung V.

Verf. Nr. 4.

Betreff: Gumbert, Otto Josef G r u n p e,
1.3.1898 Gumbrecht geboren.Besand: Schreiben vom 13.1.41 - III 2 - 7411 - 10. -.Befund: 1 Gesuch, 1 Stellungnahme, 1 Nachrichtenabdruck,
1 Durchschlag.

G r u n p e hat 1934 einen Bescheid des KMD.
angefordert und wiederholt kommunistische Schriften nach
dem Lesen weitergegeben. Weil er entgegen den einschlä-
ssigen Aussagen der Hauptverurteilten in der Hauptverur-
teilung jegliche Beteiligung betrügerisch bestritten
hat, wurde auch auf Mordverleumdung erkannt.

Aus seinem Gesuch vom 2.6.40 ist ersichtlich,
daß es ihm heute noch an Einsicht und Reue mangelt.
Da auch die Bestürzungsschritte nach 31.10.41 nicht
und somit die Mordverurteilung noch in voller Höhe
besteht, wird das Gesuch, entgegen den Aussagen
der beteiligten Stellen, vorläufig nicht befürwortet.

Heil Hitler!

gez.: V o g t.

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Nur für Studienzwecke.

Druck und Vervielfältigung jeder Art nur
mit ausdrücklicher Genehmigung des
Hauptstaatsarchivs.

se-

II A 1 - 747/41

Düsseldorf, den 15. April 1941

- 1.) Kenntnis genommen.
- 2.) Es ist weiter nichts zu veranlassen.
- 3.) II F 2 - z.d.PA - Josef G r u m p e.

*Dr.
für.*

Dr. 17.

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf
Bestand:
.....
Nur für Studienzwecke.
Druck und Vervielfältigung jeder Art nur
mit ausdrücklicher Genehmigung des
Hauptstaatsarchivs.

Stapol.-Düsseldorf

Düsseldorf, den 18 April 1941

II A 1 - 747/41.

1.) Vermerk: Von dem angehefteten Durchschlag des Reichssicherheitshauptamtes-vom 9.4.41-an die Kanzlei des Führers- ist eine Abschrift zu fertigen und dem Schreiben an die Außendienststelle in Duisburg beizufügen. *Orl. 11. 17.*

2.) Schreiben:

An die Außendienststelle

13.4.41
in 9. April 1941 s b u r g.

Betrifft: Gnadensache Josef G r u m p e.

Vorgang : Dort.Bericht vom 21.3.41 - II A / 658/41.-

Anlagen : 1 Durchschlag.

Beiliegende Abschrift übersende ich zur gefl. Kenntnisnahme.

~~Ich hatte das Gesuch, der dortigen Stellungnahme entsprechend, befürwortet.~~

3.) Dem Schreiben zu 2.) ist anliegende Abschrift beizufügen. *gef. H.*

4.) II F 1 - zur Auswertung. (Gnadensache-Wehrwürdigk.vom RSHA abgel.)

5.) II F 2 - z.d. PA - Josef G r u m p e.

Stapoleit Düsseldorf
II A/1 - 747/41

Düsseldorf, den 8 9.1941

1.) Schreiben: An die

Geheime Staatspolizei
Außendienststelle Duisburg
in Duisburg.

Betrifft: Gnadensache Josef Grumpe, geb. am 5.5.1898.

Vorgang: Bericht vom 21.3.1941 -II A 658/41-.

Bezugnehmend auf obigen Bericht teile ich mit,
dass der Generalstaatsanwalt in Hamm/Westf. die Erteilung
eines Gnadenerweises an Grumpe abgelehnt hat.

2.) II F 1 zur Auswertung. Siehe zu 1.).

3.) II F 2 z.d. P.A. Josef Grumpe.

I.A.

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Nur für Studienzwecke.

Druck und Vervielfältigung jeder Art nur
mit ausdrücklicher Genehmigung des
Hauptstaatsarchivs.

Reichssicherheitshauptamt

B.Nr. 1244/41 - IV A 1 d -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 9. April 1941
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 120040

Abschriftlich

an die

Geheime Staatspolizei
-Staatspolizeistelle-

Düsseldorf

747/41
H. Prange
B. Koenig

zum Bericht vom 31.3.41 - II A 1 - 747/41 - zur Kenntnisnahme.

Im Auftrage:

gez.: V o g t.

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Nur für Studienzwecke.

Druck und Vervielfältigung jeder Art nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Hauptstaatsarchivs.

Beglaubigt:

Gernisch.

Geheimes Staatsarchiv

Reichssicherheitshauptamt

IV A 1 d - B.Nr. 1244/41

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

An die

II A 1
Eing. 28. Aug. 1941
B. Nr. 747/41
S. B. H. Wicke

Berlin SW 11, den 26. August 1941
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 120040

Geheime Staatspolizei
-Staatspolizeistelle-

Düsseldorf

Betrifft: Gnadensache Josef Grumpe,
5.3.1898 Osnabrück geboren.

Bezug: Schreiben vom 31.3.41 - II A 1 - 747/41.

Bezugnehmend auf obengenannten Bericht wird mitgeteilt, dass der Generalstaatsanwalt bei dem Oberlandesgericht in

Hamm/Westf. Düsseldorf

Bestand:

Nur für Studienzwecke.

Druck und Vervielfältigung jeder Art nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Hauptstaatsarchivs.

Im Auftrage:

Berlin, den 3. März 1941.

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizei(leit)stelle

Düsseldorf.

Betrifft: Josef Grumpe, Duisburg, Essenbergerstr.
134a.

Anlagen: 1 Stellungnahme u.R.

1/
/ Anliegend übersende ich einen Gnadenvorgang
für den Obengenannten zur Stellungnahme in 2-facher
Ausfertigung gemäß Runderlaß des Reichssicherheitshaupt-
amtes vom 21.8.1940 I A 1 Nr. 54/40 und vom 30.3.1940
- IV A 1 - Nr. 1327/40.

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Nur für Studienzwecke.

Druck und Vervielfältigung jeder Art nur
mit ausdrücklicher Genehmigung des
Hauptstaatsarchivs.

Im Auftrage:

[Handwritten signature]

Pr)

1751
Akten

der

57757

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle

Düsseldorf

über

11 (1/2) 347/9

Rittermann

(Familienname)

Walter

(Vorname)

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Nur für Studienzwecke.

Druck und Vervielfältigung jeder Art nur
mit ausdrücklicher Genehmigung des
Hauptstaatsarchivs.

29.3.94

(Geburtsdatum)

Erg
(Geburtsort)

Staatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

108400

Blattzahl:

1-58

Ausgegeben:

Nr. 57757

Reichssicherheitshauptamt

B.N. 4066/39 - IV A 1 -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

H-A 1
Eing. 10. Jan 1941
B. Nr. 4066/39
S. B. 100/41

Berlin SW 11, den 10. Januar 1941
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 120040

An die

Geheime Staatspolizei
- Staatspolizeileitstelle -

Düsseldorf

13. JAN. 1941
55/41

Betrifft: Walter Rüttemann,
29.3.94 Krefeld geboren.

Bezug: Bericht vom 28.7.39 - II A 1 - 1401/39 -.

Anlagen: 1 Gesuch und 1 Stellungnahme u.R.

2

Anliegend übersende ich einen Gnadenvorgang für den
Obengenannten zur Stellungnahme in 2-facher Ausfertigung.

Im Auftrage:

[Handwritten signature]

se-

II A. Tgb. Nr.
1.) II F 1. Karte vorh. ? ☒ Ja ☐ Nein
2.) II F 2. P. R. vorh. ? ☒ Beigefügt ☐ ...
3.) II A zurück.

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf
Bestand:
Nur für Studienzwecke.
Druck und Vervielfältigung jeder Art nur
mit ausdrücklicher Genehmigung des
Hauptstaatsarchivs.

Reichssicherheitshauptamt

HA 7
Eing. - 1. März 1941
G. Nr. 425/41
S. B. 125/41

Berlin SW 11, den 27. Februar 1941

Prinz-Albrecht-Straße 8
Sprechstunde: 12 00 40

G.-Nr. 4066/39 - IV A 1 -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

An die

Geheime Staatspolizei
-Staatspolizeileitstelle-

28. FEB. 1941

Düsseldorf.

Um baldige Erledigung des diesseitigen Schreibens
vom 10.1.41 Geschäftszeichen: 4066/39 - IV A 1 -
betreffend: Walter Rüttemann, 29.3.94 Krefeld geb.,

wird gegebenfalls ersucht.

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf
Bestand:

Nur für Studienzwecke.

Druck und Vervielfältigung jeder Art
mit ausdrücklicher Genehmigung des
Hauptstaatsarchivs.

Geheime Staatspolizei

• Geheimes Staatspolizeiamt

B.-Nr. 4066/39 - IV A 1 -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

W. Krüsk

Berlin SW 11, den 5. März

Prinz-Albrecht-Straße 8

Fernsprecher 12 00 40

19 31

45

An die

Kanzlei des Führers der NSDAP.
- Amt für Gnadensachen -

B e r l i n W 8,

Voßstraße 4.

Betrifft: Gnadensache Walter R ü t t e r m a n n,
29.3.1894 Krefeld geboren.

Bezug: Anfrage vom 6.1.41 - III d - 661/40 - Gd. -.

Anlagen: 1 Gesuch, 1 Stellungnahme, 2 Bescheinigungen,
1 Berichtsabdruck, 1 Durchschlag.

- - -

R ü t t e r m a n n trat 1925 der KPD. bei, war eifriger Mitarbeiter der kommunistischen Jugend und vorübergehend Kassierer. Er zühlte in Stadtteil Nord von Krefeld zu den fanatischen Kommunisten. Ende 1933 wurde er des Binschmuggels kommunistischer Druckschriften aus Holland beschuldigt, jedoch reichte das Material zur Überführung des R ü t t e r m a n n nicht aus, weshalb das Strafverfahren eingestellt werden mußte.

Trotz Schutzhaftverwahrung im August 1933 und im Januar 1934 und Mahnungen seiner Ehefrau hat er vom September 1936 bis Januar 1937 fortgesetzt den Moskauer Sender abgehört, im Oktober 1936 bei der sowjetrussischen Vertretung sich um eine Arbeitsstelle in Sowjetrußland bemüht und schließlich im Dezember 1936 versucht, mit der Radio-Zentrale in Moskau brieflich in Verbindung zu kommen, um über den vorausgegangenen Komintern-Kongreß Aufschluß zu erlangen. Dabei zog R ü t t e r m a n n auch den Verurteilten P a c k in die Strafsache hinein.

II A. Tgb. Nr. _____

1.) II F 1. Karte vorh. ? Ja
Nein

2.) II F 2. P. R. vorh. ? Beifügung
Nein

3.) II A zurück.

Ausgabe
am 4.3.41
an I A 4.

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Bestand: _____ - 2 -

Nur für Studienzwecke.

Druck und Vervielfältigung jeder Art nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Hauptstaatsarchivs.

Am 5.1.1934 wurde er vom Amtsgericht Krefeld wegen Betruges zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er trotz eines Sparkassenguthabens von RM. 3.000.- Wohlfahrtsgelder herausgeschwindelt hat.

Da R ü t t e r m a n n überzeugter, rückfälliger Kommunist war, vermag ich auch unter Berücksichtigung der Familien- und Wirtschaftsverhältnisse seiner Angehörigen einen Gnadenerweis nicht zu befürworten.

Falls seine Führung in der Strafanstalt seit längerer Zeit eine sichtliche und dauernde politische Wandlung erkennen läßt und ein erneutes Rückfälligwerden nicht zu befürchten ist, bin ich im Hinblick auf das Gesuchsvorbringen geneigt, der Gewährung einer mehrmonatigen Reststrafe näher zu treten.

Heil Hitler!
gez.: V o g t.

- - -

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Nur für Studienzwecke.

Druck und Vervielfältigung jeder Art nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Hauptstaatsarchivs.

Reichssicherheitshauptamt
B.H. 4066/39 - IV A 1 -

Berlin, den 5. März 1941

Abschriftlich

an die

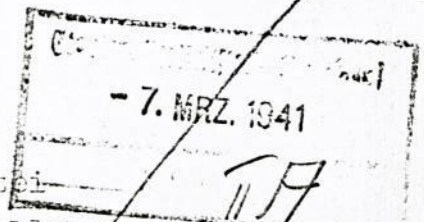
am 10. März 1941

G. R.

G. B.

Geheime Staatspolizei
-Staatspolizeileitstelle-

D ü s s e l d o r f



780/41

zum Bericht vom 22.2.41 - II A 1/102/41 - zur Kenntnisnahme übersandt.

Im Auftrage:

gez.: V o

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Nur für Studienzwecke.

Druck und Vervielfältigung jeder Art nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Hauptstaatsarchivs.



Beglaubigt:

Lenisch
Kanglengestaltz

II A 1/102/41.

Düsseldorf, den 19.3.1941.

Schreiben

1. Vorseitiges hat mit Schreiben vom 21.2.41 seine Erledigung gefunden.

2. II F 2: Zu den P.A. Walter Rüttermann, 29.3.94:

Sp. 19.3

Al
tw.

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Nur für Studienzwecke.

Druck und Vervielfältigung jeder Art nur
mit ausdrücklicher Genehmigung des
Hauptstaatsarchivs.

Abschrift.

Vojna Misija
Federativno Narodno
Republike Jugoslavije
Kod Kontrolnog Veka Za Nemacku
U Berlinu

Berlin, 30.1.1948

33

II br 423 1948

Frau Frieda Vogt
Müsseldorf-Oberkassel
Saarwerdenstrasse 37

Auf Ihr Schreiben vom 14.9.1947, das Sie an unser Konsulat in Müsseldorf richteten, teilen wir Ihnen mit, dass Josef Vogt zum Tode durch den Strang verurteilt wurde. Das Urteil ist bereits vollstreckt. Ausserdem teilen wir Ihnen mit, dass keine Hinterlassenschaft des Genannten vorhanden ist.

Chef der Abteilung zur Feststellung
von Kriegsverbrechen
Hauptmann
gez: (S. Sudarevic)

Sieget:

Für die Richtigkeit der Abschrift:
Kassel, 9. Apr. 1953



7. Polizeirevier

*Geteilt mit Vorlage
an die Vernehmung. Amt*

*Ldw.
H. M. A. M. M. M.*